

Analyse

Pendeln in NÖ

Zahlen und Fakten 2014

noe.arbeiterkammer.at/pendler



Informationen

Kammer für Arbeiter und Angestellte
für Niederösterreich
Abteilung Wirtschaftspolitik
Windmühlgasse 28
1060 Wien

Tel. 05 7171-1611
wirtschaftspolitik@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at

Vorwort

25 Jahre Pendleranalyse der AKNÖ

Sie halten eine Jubiläumsausgabe in Händen, denn die NÖ Arbeiterkammer untersucht seit genau 25 Jahren das Pendlerverhalten der niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen.

Drei Merkmale stechen in diesem Zeitraum besonders hervor:

- Die Zahl der AuspendlerInnen, die mindestens eine Bezirksgrenze oder die Landesgrenze überqueren, hat sich verdoppelt,
- die Zahl der EinpendlerInnen in einen Bezirk oder in das Bundesland Niederösterreich hat sich um 132 Prozent erhöht und
- erstmals gibt es mit 10 Prozent einen nennenswerten Anteil von EinpendlerInnen aus den benachbarten EU-Ländern.

Allen Appellen zum Trotz wurden in diesen 25 Jahren viele Regionalbahnen eingestellt und zwei Bezirkshauptstädte sind mit der Bahn überhaupt nicht mehr erreichbar. Gleichzeitig schritt der Autobahn- und Schnellstraßenbau zügig voran: S 1, S 5, S 33, A 3, A 4 und A 5 machten das Auto-Pendeln von der Fahrzeit her attraktiv, erwiesen sich jedoch oft als Kostenfalle. Nach den Ausgaben für das Wohnen sind die PKW-Kosten bereits der zweitgrößte Ausgabenposten in den ArbeitnehmerInnen-Haushalten.

Auch wenn in der Früh alle Züge und Autobahnen in die Arbeitsplatzzentren voll sind, so darf nicht übersehen werden, dass immerhin ein Viertel der ArbeitnehmerInnen in der Wohngemeinde einen Arbeitsplatz hat. Innerhalb der Gemeinden, bei den kurzen Wegen, liegt also sehr viel Potential für den nicht-motorisierten Verkehr. Da hier fast immer Wege mit Kindern inkludiert sind, ist noch mehr Sicherheit oberstes Gebot: Gute Beleuchtung, eigene Radwege, mehr Zebrastreifen und mehr Gemeindebusse.

Nehmen Sie sich Zeit für die 5. Ausgabe der AKNÖ-Pendleranalyse. Es lohnt sich.



Markus Wieser
Präsident



Mag. Helmut Guth
Direktor

Inhalt

1. Datengrundlage, Begriffsbestimmungen	6
2. Hauptergebnisse	8
3. Regionale Pendelverflechtungen	16
4. PendlerInnen nach Wirtschaftsklassen und nach der Altersstruktur	23
5. PendlerInnen nach Geschlecht	25
6. Daten zum Pendeln – Kosten des Pendelns	27
7. Arbeitsklimaindex für NÖ	31
8. Maßnahmen für die PendlerInnen	33

Tabellenübersicht

1 PendlerInnen in Niederösterreich 2014	8
2 Wohnhaft Beschäftigte und deren Pendelziele in %	10
3 AuspendlerInnen- und EinpendlerInnenanteile in Niederösterreich 2014	11
4 PendlerInnenkennziffern 2014 – Veränderung seit 2009	13
5 AuspendlerInnen aus NÖ in andere Bundesländer 2009/2014	14
6 EinpendlerInnen in NÖ aus anderen Bundesländern 2009/14	14
7 Niederösterreich nach Regionen I	16
8 Niederösterreich nach Regionen II	18
9 PendlerInnen nach Wirtschaftsklassen	23
10 Altersstruktur der PendlerInnen	24
11 Prozentanteile der Frauen 2014	25
12 AuspendlerInnen- und EinpendlerInnenanteile nach Geschlecht	26

Übersicht der Abbildungen

1 Entwicklung der vier Kenngrößen in den Jahren 1989, 1994, 2000, 2004, 2009 und 2014	9
2 EinpendlerInnenanteile 2014	11
3 AuspendlerInnenanteile 2014	12
4 Regionen – NÖ Anteile	19
5 Regionen – Ein- und AuspendlerInnenanteile	20
6 Monatliche Haushaltsausgaben	29
7 Arbeitsklimaindex	32

Anhang

Karte 1 Wohnhaft Beschäftigte/Ziele der PendlerInnen	35
Karte 2 AuspendlerInnenanteile 2014	36
Karte 3 EinpendlerInnenanteile 2014	37
Karte 4 PendlerInnensaldo 2014	38
Die Bezirke Niederösterreichs in Tabellen	39

1. Datengrundlage, Begriffsbestimmungen

Wie auch bei den vorangegangenen PendlerInnenanalysen der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich ist die Grundlage für die vorliegende Untersuchung das Datenmaterial der Arbeiterkammerwahl. Für die alle fünf Jahre durchzuführenden Wahlen erfasst die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich den Wohn- und Arbeitsort von sämtlichen Dienstnehmerinnen/Dienstnehmern, die laut Arbeiterkammergesetz kammerzugehörig bzw. wahlberechtigt sind. Stichtag für die vom 6. bis 19. Mai durchgeführte Wahl war der 21. Jänner 2014.

Abgrenzung zu den offiziellen Arbeitsmarktdaten

Die weiterhin bestehende Differenz zu den offiziellen Arbeitsmarktstatistiken erklärt sich wie folgt:

- zu den Zahlen des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger: Diese enthalten auch Nicht-AK-Wahlberechtigte (lt. § 10 Arbeiterkammergesetz), z.B. Beamtinnen und Beamte bzw. Vertragsbedienstete, die in der Hoheitsverwaltung tätig sind, LandarbeiterInnen, ArbeitnehmerInnen, die in Unterrichts- und Erziehungsanstalten tätig sind etc.
- nicht in der PendlerInnenanalyse berücksichtigte Personengruppen (KarenzgeldempfängerInnen, Präsenzdiener und Zivildienstler)
- zu den Zahlen der Niederösterreichischen Gebietskrankenkasse (NÖGKK): In der Kammer für Arbeiter und Angestellte für NÖ sind neben den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus der NÖGKK auch die ArbeitnehmerInnen aus den Betriebskrankenkassen (VAEB (ÖBB), BVA, Mondi) Mitglied. Bezirksweise kann es auch zu Abweichungen kommen, da speziell die DienstnehmerInnen der Krankenhäuser in Niederösterreich bei der NÖGKK nicht mehr in den Bezirken, sondern in St. Pölten bei der Landesverwaltung verbucht werden. Außerdem wird ein beträchtlicher Anteil der ArbeitnehmerInnen auf einem zentralen Konto geführt und somit nicht auf die einzelnen Bezirke zugeteilt.

Selbstständige (ca. 12-13 % der Erwerbstätigen) und deren Pendelverhalten sind ebenfalls nicht Bestandteil dieser Untersuchung.

Im Vorfeld der Arbeiterkammerwahl 2014 erfolgte eine genaue Zuordnung aller ArbeitnehmerInnen auf Betriebsstätten. Bei der hier vorliegenden PendlerInnenanalyse werden damit rund 81,3 % der unselbstständig Beschäftigten (inklusive der geringfügig Beschäftigten), die in Niederösterreich arbeiten, erfasst. Im Jahr 2009 lag der Erfassungsgrad noch bei 79 %, dies muss bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden.

Die Analysen der Pendelbewegungen werden von der AKNÖ bereits seit 1979 durchgeführt und stellen eine wichtige Ergänzung zu den Datenauswertungen der Volkszählungen dar. Mit der Veröffentlichung des Census 2011¹ wurden erstmals Volks-, Arbeitsstätten-, Gebäude- und Wohnzählung als Registerzählung durchgeführt und publiziert. Bei der Registerzählung gibt es ein umfangreiches Kapitel über die Pendlerinnen und Pendler. Dort werden auch Entfernungen der Arbeitswege abgebildet, aber keine Aussagen zur Verkehrsmittelwahl getroffen.

Nachdem die aktuelle Studie des Bundes und der Länder über das Mobilitätsverhalten der ÖsterreicherInnen noch nicht publiziert ist, sind die Ergebnisse der Mobilitätsbefragung 2008 des Landes NÖ² die aktuellsten Daten zum Mobilitätsverhalten in Niederösterreich.

Eine Analyse über die Verkehrsmittelwahl über die Wiener Stadtgrenze gibt es mit den Kordonerhebungen³ von 2008 und 2010.

Wie die PendlerInnen vor allem die Qualität des öffentlichen Verkehrs beurteilen, zeigen verschiedene Befragungen der Arbeiterkammern Wien⁴ und Niederösterreich.

Entscheidend für die vorliegende PendlerInnenanalyse ist vor allem die Entwicklung bzw. Veränderung von PendlerInnenströmen in zeitlicher und regionaler Sicht. In erster Linie wird der Zeitraum 2009 bis 2014 untersucht.

¹ Census 2011, Niederösterreich, Ergebnisse zur Bevölkerung aus der Registerzählung, 11/2013, Statistik Austria, Wien

² Mobilität in NÖ, Ergebnisse der landesweiten Mobilitätsbefragung 2008, Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten, NÖ Landesakademie, Umwelt und Energie, St. Pölten 2009

³ Kordonerhebung Wien in den Jahren 2008-2010, Planungsgemeinschaft Ost (PGO), Wien April 2011

⁴ <http://wien.arbeiterkammer.at/service/studien/VerkehrundInfrastruktur/index.html>

Definitionen

PendlerInnen sind in der vorliegenden Analyse (im Unterschied zur herkömmlichen Definition der GemeindependerInnen) jene unselbstständig Beschäftigten, die Wohn- und Arbeitsort nicht im gleichen politischen Bezirk haben. Die Statutarstädte St. Pölten, Krems und Wr. Neustadt werden den jeweils gleichnamigen Bezirken (z.B. St. Pölten-Stadt ist Bestandteil vom Bezirk St. Pölten), die Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs wird dem Bezirk Amstetten zugerechnet.

AuspendlerIn ist in der vorliegenden Arbeit also nur diejenige bzw. derjenige, die/der auf dem Weg zu ihrer/seiner Arbeit die Bezirksgrenze überschreitet und z.B. aus der Sicht des Bezirks Baden nach Mödling, Wr. Neustadt oder Wien fährt.

EinpendlerIn überwindet in gleicher Weise in entgegengesetzter Richtung die Bezirksgrenze, z.B. aus Sicht des Bezirks Baden aus Mödling zur Arbeitsstelle kommt.

Wohnhaft Beschäftigte sind jene unselbstständig Beschäftigten, die in dem jeweiligen Bezirk wohnen, unabhängig davon, wo sie ihren Arbeitsplatz haben.

Arbeitsbevölkerung ist die Summe der ArbeitnehmerInnen, die tatsächlich im jeweiligen Bezirk ihren Arbeitsplatz haben, unabhängig davon, wo sie wohnen. Die Arbeitsbevölkerung entspricht der Zahl der Arbeitsplätze im Bezirk (wobei die oben angeführten Abweichungen zur offiziellen Arbeitsmarktstatistik zu berücksichtigen sind).

Zwischen den Größen „wohnhaft Beschäftigte“, „Arbeitsbevölkerung“, „EinpendlerInnen“ und „AuspendlerInnen“ sowie „NichtpendlerInnen“ besteht folgender rechnerischer Zusammenhang:

$$\text{Arbeitsbevölkerung} = \text{Wohnhaft Beschäftigte} - \text{AuspendlerInnen} + \text{EinpendlerInnen}$$

$$\text{Wohnhaft Beschäftigte} = \text{NichtpendlerInnen} + \text{AuspendlerInnen}$$

$$\text{Arbeitsbevölkerung} = \text{NichtpendlerInnen} + \text{EinpendlerInnen}$$

Darüber hinaus beschreiben noch folgende Kennziffern die Beschäftigten- und PendlerInnenstruktur, deren Berechnung auf Bezirksebene erfolgt:

PendlerInnensaldo ist die Differenz zwischen Ein- und AuspendlerInnen (bzw. zwischen Arbeitsbevölkerung und wohnhaft Beschäftigten). Gibt es mehr Aus- als EinpendlerInnen, liegt ein negativer PendlerInnensaldo vor. So könnte man diesen Bezirk als „Wohnbezirk“ und im umgekehrten Falle eines positiven PendlerInnensaldos (mehr EinpendlerInnen als AuspendlerInnen bzw. eine höhere Arbeitsbevölkerung im Vergleich zur Wohnbevölkerung) als „Arbeitsbezirk“ bezeichnen.

Index der PendlerInnenmobilität errechnet sich aus der Summe der Ein- und AuspendlerInnen bezogen auf die wohnhaft Beschäftigten. Er stellt eine Kenngröße für die Mobilitätsbereitschaft der Regionsbevölkerung dar. Es kommt neben der Bereitschaft zum Pendeln noch eine Reihe weiterer Faktoren, wie z.B. die Qualität der Verkehrsinfrastruktur oder die Lage zu den hochrangigen Arbeitszentren, zum Tragen.

Index der Arbeitsbevölkerung ist der Anteil der Arbeitsbevölkerung gemessen an den wohnhaft Beschäftigten. Dieser Index gibt den theoretischen regionalen Besatz mit Arbeitsplätzen an oder anders formuliert: wieviel wohnhaft Beschäftigte rechnerisch einen Arbeitsplatz in der Region finden könnten.

2. Hauptergebnisse

Für die Interpretation der Daten ist der Hinweis wichtig, dass jeweils Stichtagsdaten und die dazwischen liegenden Veränderungen betrachtet werden und nicht Durchschnittswerte verschiedener Jahre. Der Stichtag für das Jahr 2014 war der 21. Jänner. Wie schon in der letzten Beobachtungsperiode von 2004 bis 2009, haben sich die Werte der vier Hauptkennzahlen „Arbeitsbevölkerung“, „wohnhaft Beschäftigte“, „AuspendlerInnen“ und „EinpendlerInnen“ positiv entwickelt.

Beim Wachstum der Arbeitsbevölkerung von + 5,2 % muss der erhöhte Erfassungsgrad mitbetrachtet werden. Laut der Statistik des Hauptverbandes beträgt der Zuwachs bei der Zahl

der Beschäftigten zwischen Jänner 2009 und Jänner 2014 unter Einbeziehung der geringfügig Beschäftigten + 3,6 %. Der Wert bei den wohnhaft Beschäftigten ist mit + 3,9 % in einer vergleichbaren Größenordnung gewachsen. Bei den EinpendlerInnen/Einpendlern werden in dieser Untersuchung zum zweiten Mal auch die ArbeitnehmerInnen aus den EU Nachbarländern als Summe ausgewiesen. Diese Gruppe hat bei den Sozialversicherungsträgern eine Wohnadresse angegeben, die außerhalb von Österreich liegt. Zu beachten ist, dass dieser Wert nicht die Gesamtzahl der ArbeitnehmerInnen aus dem EU-Ausland in Niederösterreich darstellt, da ein großer Anteil dieser Gruppe eine Adresse in Niederösterreich hat.

Tabelle 1: PendlerInnen in Niederösterreich 2014

Bezirk	Arbeitsbevölkerung	Veränderung 2009-2014 in %	wohnhaft Beschäftigte	Veränderung 2009-2014 in %	AuspendlerInnen	Veränderung 2009-2014 in %	EinpendlerInnen	Veränderung 2009-2014 in %
Amstetten	39.611	1,2	45.365	4,5	15.543	15,1	9.789	6,1
Baden	33.862	0,9	49.335	3,6	29.309	9,2	13.836	8,0
Bruck/Leitha	8.109	3,1	15.708	-0,8	11.080	-0,4	3.481	10,4
Gänserndorf	16.252	8,2	34.148	4,5	23.856	6,8	5.960	27,9
Gmünd	11.054	-3,7	11.992	0,2	3.634	21,3	2.696	7,8
Hollabrunn	8.977	9,5	15.601	4,3	9.406	4,5	2.782	24,1
Horn	10.167	13,3	10.010	4,5	4.121	13,7	4.278	41,8
Korneuburg	19.937	5,2	27.582	4,1	17.403	6,1	9.758	10,0
Krems	22.140	6,5	25.921	4,7	9.649	9,4	5.868	20,5
Lilienfeld	7.976	1,0	9.059	0,9	3.559	11,0	2.476	16,4
Melk	18.645	6,7	27.578	6,4	13.660	10,3	4.727	19,9
Mistelbach	15.923	6,5	25.516	3,3	14.189	5,6	4.596	24,6
Mödling	53.913	7,7	40.644	4,0	25.346	6,0	38.615	10,7
Neunkirchen	20.862	0,5	28.489	0,8	12.338	6,7	4.711	16,2
St.Pölten	61.618	12,9	52.805	4,3	15.361	9,9	24.174	35,0
Scheibbs	13.291	9,2	14.421	3,5	5.613	8,4	4.483	31,5
Tulln	16.810	9,4	26.096	6,1	15.328	7,3	6.042	19,5
Waidhofen/Th.	7.949	13,2	8.650	5,6	3.293	7,2	2.592	36,6
Wr. Neustadt	39.064	6,0	40.195	2,3	19.234	9,2	18.103	19,2
Wien-Umgebung	45.267	-3,5	41.685	4,4	30.283	6,2	33.865	-4,6
Zwettl	10.639	5,5	14.077	8,0	5.924	15,7	2.486	14,6
GESAMT	482.066	5,2	564.877	3,9	288.129	8,0	205.318	13,3

Im Jahr 2014 beträgt die Zahl der wohnhaft Beschäftigten 564.877, das bedeutet im Vergleich zu 2009 eine Steigerung um 3,9 %. Im Vergleich zur Periode 2004 bis 2009 hat sich hier das Wachstum mehr als halbiert. Die Arbeitsbevölkerung mit insgesamt 482.066 Personen nimmt schon seit 2004 zu. Absolut gesehen haben 288.129 NiederösterreicherInnen ihren Arbeitsplatz außerhalb ihres Wohnbezirkes und 205.318 Personen pendeln in einen niederösterreichischen Bezirk ein. Nachdem die Werte für die EinpendlerInnen stärker wachsen als die der AuspendlerInnen verringert sich die Spanne der beiden Werte und somit wird der negative PendlerInnensaldo kleiner.

Die AKNÖ beschreibt bereits mehr als zwanzig Jahren die Entwicklung der PendlerInnen-daten nach der gleichen Systematik und nach den gleichen Kennzahlen, die in der Abbildung 1 dargestellt sind. Während den vergangenen fünfundzwanzig Jahren stieg die Zahl der Arbeitsbevölkerung um 51,3 %, die der wohnhaft Beschäftigten um 50 %. Wie stark in diesem Zeitraum die Notwendigkeit gestiegen ist, am Arbeitsmarkt flexibel zu sein, zeigen die Zuwachsraten der EinpendlerInnen und AuspendlerInnen, die für ihren Arbeitsweg eine Bezirksgrenze hinter sich lassen. Bei den AuspendlerInnen/Auspendlern liegt der Zuwachs mittlerweile bei 97,1 % und die Zahl der EinpendlerInnen hat sich seit 1989 sogar mehr als verdoppelt (+ 132,3 %).

Abbildung 1: Entwicklung der vier Kenngrößen in den Jahren 1989, 1994, 2000, 2004, 2009 und 2014

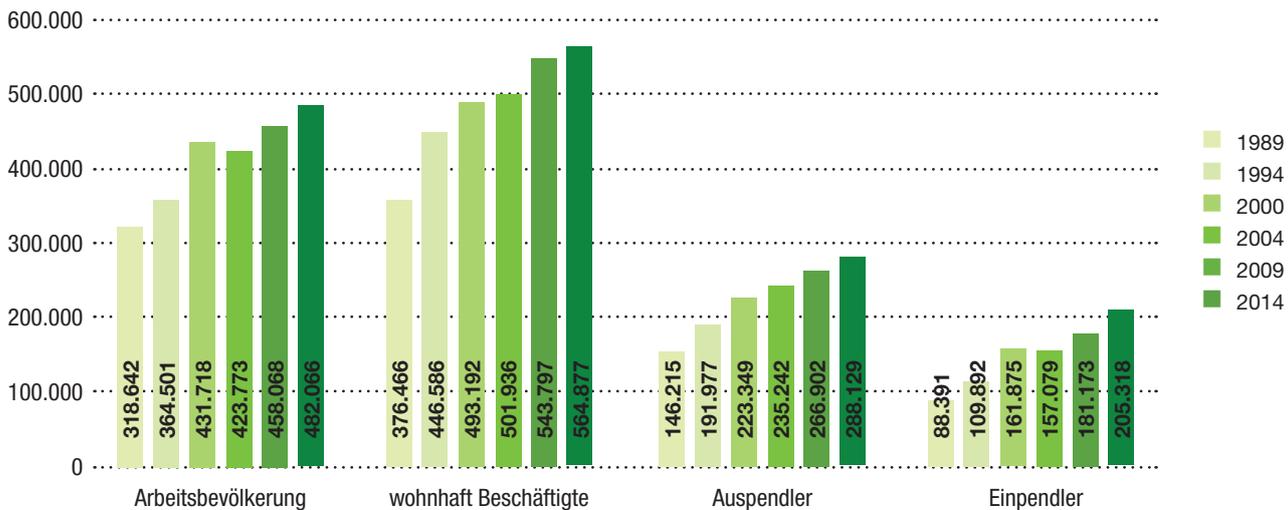


Tabelle 2: Wohnhaft Beschäftigte und deren Pendelziele in %

BEZIRK	Wohnhaft Beschäftigte	PendlerInnenanteil innerhalb d. Gem./wB	PendlerInnenanteil innerhalb des Bez./wB	PendlerInnenanteil außerhalb d. Bez. ohne Wien	PendlerInnenanteil Wien/wB
Amstetten	45.365	29,9	35,9	32,0	2,3
Baden	49.335	17,4	23,2	29,7	29,7
Bruck/Leitha	15.708	16,9	12,6	35,4	35,2
Gänserndorf	34.148	12,4	17,8	17,1	52,7
Gmünd	11.992	28,8	40,9	24,8	5,5
Hollabrunn	15.601	19,5	20,2	28,2	32,1
Horn	10.010	28,4	30,5	25,8	15,4
Korneuburg	27.582	17,2	19,7	14,0	49,1
Krems	25.921	28,1	34,7	26,0	11,2
Lilienfeld	9.059	26,9	33,8	33,1	6,1
Melk	27.578	18,2	32,3	42,6	7,0
Mistelbach	25.516	18,8	25,6	19,3	36,3
Mödling	40.644	14,6	23,0	13,0	49,4
Neunkirchen	28.489	21,6	35,1	31,3	12,0
Sankt Pölten	52.805	34,3	36,6	15,1	14,0
Scheibbs	14.421	30,2	30,9	34,1	4,8
Tulln	26.096	18,9	22,4	25,1	33,6
Waidhofen/Th.	8.650	28,3	33,6	30,6	7,5
Wr. Neustadt	40.195	25,2	27,0	29,6	18,3
Wien-Umgebung	41.685	17,7	9,6	13,4	59,2
Zwettl	14.077	29,8	28,1	35,5	6,5
Summe	564.877	22,3	26,6	24,7	26,3

Ausgehend von den wohnhaft Beschäftigten zeigt die Tabelle das Pendelverhalten nach den Arbeitsorten. Der Grundsatz der Untersuchung, dass PendlerInnen nur als jene Personen definiert sind, die eine Bezirksgrenze überschreiten, wird hier um die Ebene der Gemeinde und innerhalb des Wohnbezirkes erweitert. Wegen der großen Bedeutung von Wien als Arbeitsziel der NiederösterreicherInnen wird das Bundesland als eigene Einheit berechnet. Somit ergeben sich vier Kategorien: Arbeitsort und Wohnort sind innerhalb derselben Gemeinde, der Arbeitsort liegt innerhalb desselben Bezirkes, der Arbeitsort liegt außerhalb des Wohnbezirkes nur nicht in Wien und der Arbeitsort liegt

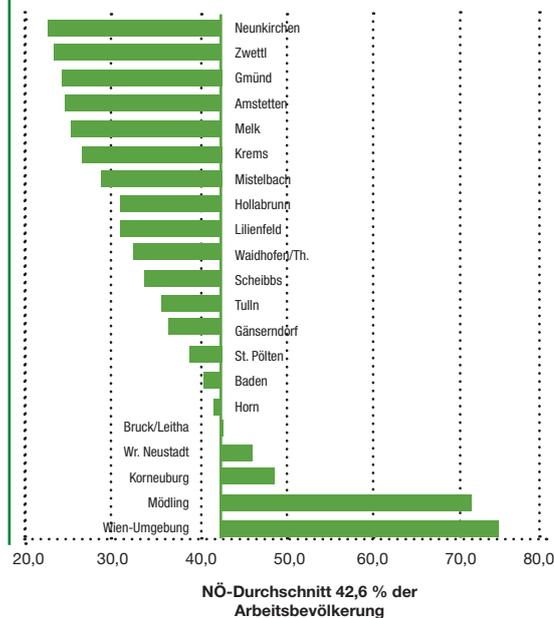
in Wien. Interessant ist, dass der Anteil für die einzelnen Kategorien jeweils um ein Viertel liegt (siehe auch Karte 1 im Anhang). Am stärksten variieren erwartungsgemäß die Unterschiede bei den Anteilen, die Wien als Ziel haben. Hier spielt natürlich die Entfernung die wesentliche Rolle. Die Werte reichen von einem Anteil von 2,3 % im Bezirk Amstetten bis zu einem Anteil von 59,2 % im Bezirk Wien-Umgebung. An den Anteilen der wohnhaft Beschäftigten, die in derselben Gemeinde wohnen und arbeiten zeigt sich die Attraktivität der Gemeinden als Arbeitsplatzzentren. Im Bezirk Gänserndorf liegt der Anteil bei 12,4 % und im Bezirk St. Pölten immerhin bei 34,3 %.

Tabelle 3: AuspendlerInnen- und EinpendlerInnenanteile in Niederösterreich 2014

Bezirk	AuspendlerInnenanteil 2014	Veränderung 2009-2014 in %-Punkten	EinpendlerInnenanteil 2014	Veränderung 2009-2014 in %-Punkten
Amstetten	34,3	3,2	24,7	1,1
Baden	59,4	3,0	40,9	2,7
Bruck/Leitha	70,5	0,3	42,9	2,8
Gänserndorf	69,9	1,5	36,7	5,6
Gmünd	30,3	5,3	24,4	2,6
Hollabrunn	60,3	0,1	31,0	3,7
Horn	41,2	3,3	42,1	8,5
Korneuburg	63,1	1,2	48,9	2,2
Krems	37,2	1,6	26,5	3,1
Lilienfeld	39,3	3,6	31,0	4,1
Melk	49,5	1,7	25,4	2,8
Mistelbach	55,6	1,2	28,9	4,2
Mödling	62,4	1,2	71,6	1,9
Neunkirchen	43,3	2,4	22,6	3,1
St.Pölten	29,1	1,5	39,2	6,4
Scheibbs	38,9	1,8	33,7	5,7
Tulln	58,7	0,6	35,9	3,0
Waidhofen/Th.	38,1	0,6	32,6	5,6
Wr. Neustadt	47,9	3,0	46,3	5,1
Wien-Umgebung	72,6	1,2	74,8	-0,9
Zwettl	42,1	2,8	23,4	1,8
GESAMT	51,0	1,9	42,6	3,0

Die Zahl der EinpendlerInnen- und AuspendlerInnenanteile stellen das Verhältnis der EinpendlerInnen in Bezug zur Arbeitsbevölkerung und die Zahl der AuspendlerInnen in Bezug auf die wohnhaft Beschäftigten dar und gibt somit ein Maß, wie groß der Anteil der Pendelintensität über die Bezirksgrenzen ist. Sind beide Werte ähnlich hoch, dann herrscht eine starke Verflechtung in beide Richtungen.

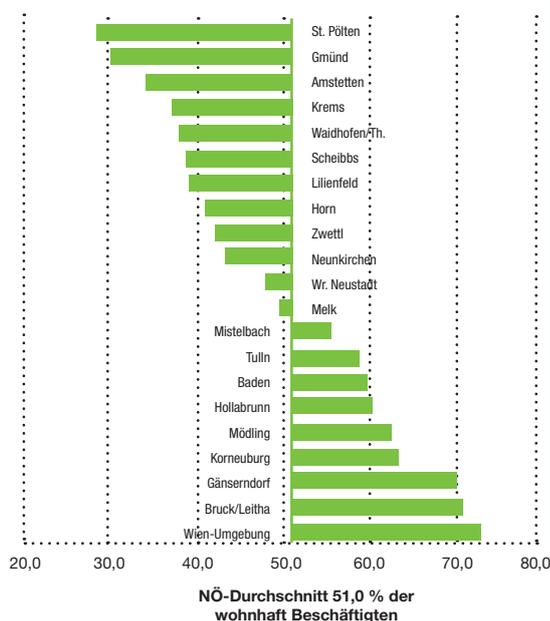
Abbildung 2: EinpendlerInnenanteile 2014



Aus dem Blickwinkel der Arbeitsbevölkerung bzw. der Zahl der Arbeitsplätze in Niederösterreich müssen im niederösterreichischen Durchschnitt 42,6 % der ArbeitnehmerInnen eine Bezirksgrenze überwinden, um ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Verglichen mit dem Wert der Periode 2004 bis 2009 beträgt die Steigerung 3 %-Punkte. Die drei höchsten EinpendlerInnenanteile zeigen 2014, wie schon seit dem Jahr 2004, die Bezirke um Wien, wobei Wien-Umgebung mit 74,8 % vor Mödling mit 71,6 % und Korneuburg mit 48,9 % liegt. Zusätzlich zu diesen drei Bezirken liegen auch noch die Werte von Wr. Neustadt und Bruck an der Leitha knapp über dem Durchschnittswert. Auf der anderen Seite der Skala bleibt Neunkirchen (22,6 %), der Bezirk mit dem niedrigsten Wert. Die Bezirke Zwettl und Gmünd folgen auf den nächsten beiden Plätzen.

Das Verhältnis der wohnhaft Beschäftigten zu den AuspendlerInnen zeigt an, dass zum ersten Mal mehr als die Hälfte aller niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen ihren Wohnbezirk verlassen muss, um an ihren Arbeitsplatz zu kommen. Auch dieser Wert ist in den letzten fünf Jahren weiter gestiegen (+ 1,9 % Punkte). Wie auch in der vorangegangenen Beobachtungsperiode, zeigt sich beim AuspendlerInnenanteil im Vergleich zum EinpendlerInnenanteil ein gleichmäßig verteiltes Bild. Neun Bezirke liegen über und zwölf unter dem Durchschnittswert von 51 %. Spitzenreiter bei den AuspendlerInnenanteilen sind (wie auch bei den EinpendlerInnenanteilen) bereits seit der Periode 2000 bis 2004 Wien-Umgebung, Bruck/Leitha und Gänserndorf. Auch die Bezirke Korneuburg, Mödling und Hollabrunn zeigen Werte von über 60 % der wohnhaft Beschäftigten, die auspendeln.

Abbildung 3: AuspendlerInnenanteile 2014



Am anderen Ende der Skala befinden sich mit den niedrigsten Werten abermals die Bezirke St. Pölten, Gmünd und Amstetten, wobei St. Pölten und Gmünd die Rangfolge getauscht haben.

Tabelle 4: PendlerInnenkennziffern 2014 - Veränderung seit 2009

Bezirk	PendlerInnen-saldo ¹⁾	Veränderung des PendlerInnen-saldos ¹⁾	Index der PendlerInnen-mobilität ³⁾	Veränderung des Index der PendlerInnen-mobilität ²⁾	Index der Arbeitsbevölkerung ⁴⁾	Veränderung des Index der Arbeitsbevölkerung ²⁾
Amstetten	-5.754	-1.475	55,8	3,5	87,3	-2,8
Baden	-15.473	-1.444	87,5	4,2	68,6	-1,9
Bruck/Leitha	-7.599	369	92,7	2,6	51,6	1,9
Gänserndorf	-17.896	-223	87,3	4,7	47,6	1,7
Gmünd	-938	-443	52,8	6,9	92,2	-3,7
Hollabrunn	-6.624	132	78,1	3,0	57,5	2,7
Horn	157	767	83,9	14,6	101,6	7,9
Korneuburg	-7.645	-111	98,5	3,1	72,3	0,7
Krems	-3.781	170	59,9	4,5	85,4	1,4
Lilienfeld	-1.083	-4	66,6	7,2	88,0	0,1
Melk	-8.933	-493	66,7	3,7	67,6	0,2
Mistelbach	-9.593	157	73,6	4,3	62,4	1,9
Mödling	13.269	2.280	157,4	6,8	132,6	4,5
Neunkirchen	-7.627	-117	59,8	4,6	73,2	-0,2
St.Pölten	8.813	4.882	74,9	11,9	116,7	8,9
Scheibbs	-1.130	640	70,0	8,4	92,2	4,9
Tulln	-9.286	-54	81,9	3,2	64,4	2,0
Waidhofen/Th.	-701	473	68,0	7,4	91,9	6,2
Wr. Neustadt	-1.131	1.295	92,9	9,4	97,2	3,4
Wien-Umgebung	3.582	-3.397	153,9	-6,5	108,6	-8,9
Zwettl	-3.438	-486	59,7	3,8	75,6	-1,8
GESAMT	-82.811	2.918	87,4	5,0	85,3	1,1

¹⁾ absolut (EinpendlerInnen minus AuspendlerInnen)

²⁾ Veränderung in %-Punkten

³⁾ EinpendlerInnen und AuspendlerInnen zu wohnhaft Beschäftigten

⁴⁾ Anteil Arbeitsbevölkerung an wohnhaft Beschäftigten

Der PendlerInnensaldo in Niederösterreich bleibt auch im Jahr 2014 negativ und es gibt weiterhin ein „Defizit“ an Arbeitsplätzen. Im Gegensatz zur Periode 2004 bis 2009 sinkt allerdings die Differenz zwischen AuspendlerInnen und Auspendlern sowie den EinpendlerInnen und Einpendlern von 2009 bis 2014 um 2.918 auf - 82.811.

Selbst wenn der PendlerInnensaldo geringer wird, steigt die PendlerInnenmobilität (+ 5 %), also die Bereitschaft zur Mobilität. Ausgedrückt wird dies durch den Index der PendlerInnenmobilität (Summe der Ein- und AuspendlerInnen durch die wohnhaft Beschäftigten), da die Summe der EinpendlerInnen und AuspendlerInnen absolut stärker zugenommen hat als die Zahl der wohnhaft Beschäftigten in Niederösterreich.

Dadurch, dass die Arbeitsbevölkerung absolut stärker zugenommen hat als die wohnhaft Be-

schäftigten, steigt der Wert des Index der Arbeitsbevölkerung, als Maß der Ausstattung der Bezirke mit Arbeitsplätzen (Anteil der Arbeitsbevölkerung an den wohnhaft Beschäftigten). Durchschnittlich liegt der Wert für Niederösterreich 2014 bei 85,3 %, das ist eine Steigerung um 1,1 %-Punkte im Vergleich zur letzten Periode. Diese Zahl zeigt, dass in Niederösterreich weniger Arbeitsplätze zur Verfügung stehen als Beschäftigte aktiv sind. Natürlich gibt es aber auch in diesem Bereich Bezirke, deren Werte nicht nur über dem Durchschnittswert liegen, sondern sogar Werte von über 100 aufweisen und damit mehr Arbeitsplätze zur Verfügung stellen als wohnhaft Beschäftigte in diesen Bezirken wohnen. In dieser Periode ist ein vierter Bezirk (Horn 101,6) über 100 gestiegen. Der Bezirk St. Pölten hat nunmehr den höchsten Wert (132,6) und die beiden Bezirke Mödling (116,7) und Wien-Umgebung (108,6) folgen.

Tabelle 5: AuspendlerInnen aus NÖ in andere Bundesländer 2009/2014

nach ...	AuspendlerInnen 2009	AuspendlerInnen 2014	% Anteil 2014	Veränderung 2009-2014 d. % Anteils ¹⁾	in % d. wohnhaft Beschäftigten 2014
Burgenland	4.665	4.715	2,7	-0,09	0,8
Kärnten	392	441	0,3	0,02	0,1
Oberösterreich	13.067	14.843	8,6	0,70	2,6
Salzburg	795	702	0,4	-0,07	0,1
Steiermark	1.592	1.861	1,1	0,12	0,3
Tirol	406	1.579	0,9	0,67	0,3
Vorarlberg	143	178	0,1	0,02	0,03
Wien	144.566	148.560	85,9	-1,35	26,3
gesamt	165.626	172.879	100,0		30,6

¹⁾ in %-Punkten

wohnhaft Beschäftigte 2014: 564.877

Von den 172.879 AuspendlerInnen/Auspendlern aus Niederösterreich pendeln 2014 85,9 % nach Wien. Gemessen an den wohnhaft Beschäftigten bedeutet dies, dass weiterhin mehr als jede/jeder vierte Niederösterreicherin/Niederösterreicher (26,3 %) in Wien arbeitet. Bei diesem Anteil kommt es zwischen den Werten von 2009 und 2014 zu einer leichten Reduktion um -1,35 %-Punkte. Das zweite Bundesland, mit einem höheren Anteil an den AuspendlerInnen/

Auspendlern (8,6 %) ist Oberösterreich, wobei dieser Anteil um 0,7 %-Punkte gestiegen ist. Insgesamt entfällt somit auf Wien und Oberösterreich ein Anteil von 94,5 % der AuspendlerInnen aus Niederösterreich in andere Bundesländer. Auch die beiden anderen Nachbarbundesländer Burgenland und die Steiermark haben noch Werte von einem Prozent und mehr. Die restlichen Bundesländer spielen als Ziel für die PendlerInnen eine untergeordnete Rolle.

Tabelle 6: EinpendlerInnen in Niederösterreich aus anderen Bundesländern 2009/2014

aus ...	EinpendlerInnen 2009	EinpendlerInnen 2014	% Anteil 2014	Veränderung 2009-2014 d. % Anteils ¹⁾	in % d. Arbeits- bevölkerung 2014
Burgenland	12.064	13.062	14,5	-0,60	2,7
Kärnten	857	699	0,8	-0,30	0,1
Oberösterreich	5.710	6.295	7,0	-0,16	1,3
Salzburg	557	451	0,5	-0,20	0,1
Steiermark	4.543	3.943	4,4	-1,31	0,8
Tirol	351	334	0,4	-0,07	0,1
Vorarlberg	94	94	0,1	-0,01	0,02
Wien	51.638	54.470	60,5	-4,15	11,3
Ausland	4.083	10.720	11,9	6,79	2,2
gesamt	79.897	90.068	100,0		18,7

¹⁾ in %-Punkten

Arbeitsbevölkerung 2014: 482.066

Im Gegenzug zu den Auspendlerinnen/Auspendlern pendeln im Jahr 2014 90.068 Personen aus den Bundesländern nach Niederösterreich ein. Den höchsten Anteil hat auch hier das Bundesland Wien mit 54.470 (Anteil von 60,5 %) der EinpendlerInnen, wobei der Anteil im Vergleich zu 2009 um rund 4 %-Punkte weiter gesunken ist.

Im Gegensatz zu den Auspendlerinnen/Auspendlern haben die Nachbarbundesländer Burgenland (14,5 %) und die Steiermark (4,4 %) höhere Anteile bei Einpendlerinnen/Einpendlern. Oberösterreich weist mit einem Anteil von 7 % einen ähnlich hohen Wert wie bei den Auspendlerinnen/Auspendlern auf.

Zum zweiten Mal bei einer PendlerInnenanalyse wird die Zahl der EinpendlerInnen aus dem

Ausland ausgewiesen. Von einem Anteil von 5,1 % ist dieser Wert auf 11,9 % gestiegen. Dieser Zuwachs ist dafür verantwortlich, dass bei allen Bundesländern die Anteile gesunken sind. Noch einmal sei darauf hingewiesen, dass diese Zahl nicht den Beschäftigten in Niederösterreich mit einer anderen ausländischen Staatsbürgerschaft entspricht. Diese 10.720 Personen haben bei den Trägern der Sozialversicherung eine Wohnadresse angegeben, die in den benachbarten EU-Staaten liegt.

Bei den Einpendlerinnen/Einpendlern aus den anderen Bundesländern und aus dem Ausland zeigt sich die starke Verflechtung von Niederösterreich mit Wien, aber auch mit den anderen Nachbarbundesländern und dem Ausland. Alle übrigen Bundesländer zeigen im Vergleich dazu sehr geringe Werte.

3. Regionale Pendelverflechtungen

Die fünf beschriebenen Regionen sind das Industrieviertel, das Mostviertel, das Waldviertel, das Weinviertel und der Zentralraum, deren Zusammensetzung in den unten stehenden Regionsbeschreibungen erläutert wird. Um eine einheitliche Systematik beizubehalten, werden auch unter diesem Punkt die PendlerInnen betrachtet, die eine Bezirksgrenze überschreiten, nur jetzt zusammengefasst zu Regionen.

Im Vergleich zu 2009 bleiben 2014 die NÖ-Anteile der Kennziffern beim Most-, Wein- und Waldviertel weitestgehend gleich, hier gibt es nur geringfügige Änderungen in beiden Richtungen. Bei der Arbeitsbevölkerung nimmt der Anteil im Zentralraum um einen Prozentpunkt zu, um den der Anteil des Zentralraumes geringer wird. Das spiegelt sich bei den EinpendlerInnen/EinpendlerInnen wider.

Tabelle 7: Niederösterreich nach Regionen I

Region ¹⁾	Arbeitsbevölkerung	Veränderung 2009-2014 in %	NÖ Anteil 2014	wohnhaft Beschäftigte 2014	Veränderung 2009-2014 in %	NÖ Anteil 2014
Mostviertel	71.547	4,0	14,8	87.364	4,9	15,5
Weinviertel	61.089	7,0	12,7	102.847	4,1	18,2
Waldviertel	39.809	6,0	8,3	44.729	4,6	7,9
Zentralraum	108.544	10,1	22,5	113.881	4,5	20,2
Industrieviertel	201.077	2,6	41,7	216.056	2,9	38,2
GESAMT	482.066	5,2	100,0	564.877	3,9	100,0

Region ¹⁾	EinpendlerInnen 2014	Veränderung 2009-2014 in %	NÖ Anteil 2014	AuspenderInnen 2014	Veränderung 2009-2014 in %	NÖ Anteil 2014
Mostviertel	18.999	14,6	9,3	34.816	12,1	12,1
Weinviertel	23.096	18,7	11,2	64.854	6,0	22,5
Waldviertel	12.052	25,8	5,9	16.972	14,6	5,9
Zentralraum	38.560	28,7	18,8	43.897	8,9	15,2
Industrieviertel	112.611	6,7	54,8	127.590	6,7	44,3
GESAMT	205.318	13,3	100,0	288.129	8,0	100,0

¹⁾Zusammensetzung wird im Text beschrieben

Das Industrieviertel (Bezirke: Baden, Bruck/Leitha, Mödling, Neunkirchen, Wr. Neustadt und Wien-Umgebung) ist trotz des Rückganges bei den Prozentanteilen der Arbeitsbevölkerung und der EinpendlerInnen weiterhin das Viertel mit den höchsten Anteilen der Arbeitsbevölkerung (41,7 %) und der wohnhaft Beschäftigten (38,2 %) von Niederösterreich und bleibt somit das Arbeitsplatzzentrum. Bei den Niederösterreich-Werten reduziert sich der Anteil der wohnhaft Beschäftigten und der AuspendlerInnen nur geringfügig.

Im Vergleich zu den durchschnittlichen Zuwachsraten in Niederösterreich wachsen die

Zahlen der wohnhaft Beschäftigten (+ 2,9 %) und der Arbeitsbevölkerung (+ 2,6 %) im Vergleich zum Jahr 2009 unterdurchschnittlich. Der Bezirk Bruck/Leitha hat mit minus 0,8 Prozent einen negativen Wert bei den wohnhaft Beschäftigten und Wien-Umgebung bei der Arbeitsbevölkerung (- 3,5 %). Ansonsten zeigen alle Bezirke positive Wachstumsraten, die in Mödling und Wr. Neustadt über dem NÖ Durchschnitt liegen. Trotz der starken Konzentration der Arbeitsplätze auf das Industrieviertel führen die schwächeren absoluten Zunahmen bei der Arbeitsbevölkerung und den wohnhaft Beschäftigten zu einer Vergrößerung des negativen PendlerInnenaldos.

Die Anteile des Industrieviertels bei den Einpendlerinnen/Einpendlern (54,8 %) und Auspendlerinnen/Auspendlern (44,3 %) sind zwar noch ausgeprägt, sind aber im Sinken. Bei den Einpendlerinnen/Einpendlern geht der Wert um - 3,5 % und bei den Auspendlerinnen/Auspendlern zwar nur geringfügig, aber doch um - 0,5 % zurück.

Wie auch schon 2009 zeigen die meisten Bezirke bei den Aus- und Einpendlerinnen/Aus- und Einpendlern eine hohe Verflechtung mit Wien bzw. zu ihren jeweiligen umliegenden Bezirken in der Region, aber auch zu den Bundesländern Burgenland und Steiermark. Die EinpendlerInnen aus dem Ausland wurden 2009 das erste Mal ausgewiesen. Insgesamt hat sich die Zahl der EinpendlerInnen aus dem Ausland in das Industrieviertel von 2009 bis 2014 verdreifacht. Absolut weist Mödling mit 1.439 Personen den höchsten Wert auf und die Anteile an allen Einpendlerinnen/Einpendlern schwanken zwischen 3,6 % (Wien-Umgebung) und 26,6 % in Bruck an der Leitha. In Bruck/Leitha ist der Anteil fast schon so hoch wie die EinpendlerInnen aus dem Burgenland mit über 30 % und höher als die Anteile aus Wien oder Wien-Umgebung.

Die AuspendlerInnen nach Wien nehmen mit der Entfernung der Bezirke zur Bundeshauptstadt ab. Pendeln noch 81,5 % der AuspendlerInnen aus Wien-Umgebung, 79,2 % aus Mödling und rund 50 % aus Bruck/Leitha und Baden nach Wien, sind es in Neunkirchen nur mehr 27,7 % der AuspendlerInnen, die in Wien ihren Arbeitsplatz haben.

Bei den Einpendlerinnen/Einpendlern ist die Verteilung bei der Herkunft auf die umliegenden Bezirke stärker gestreut, aber es gibt für die Bezirke Wien-Umgebung und Mödling mit einem Anteil von um die 50,6 % bzw. 42,3 % der EinpendlerInnen eine ebenfalls dominante Verbindung mit Wien. In Baden kommen die EinpendlerInnen vor allem aus Wien, Wr. Neustadt, dem Burgenland und aus Mödling.

In Wr. Neustadt beträgt der Anteil der PendlerInnen aus Wien nur mehr 12,3 % und in Neunkirchen sind es 8,6 %. Dafür kommen in den beiden Bezirken die EinpendlerInnen verstärkt aus dem Burgenland und der Steiermark. Neunkirchen

und Wr. Neustadt sind auch bei den Einpendlerinnen/Einpendlern stark miteinander verflochten. Kommt fast die Hälfte der EinpendlerInnen in Neunkirchen aus Wr. Neustadt, ist es umgekehrt immerhin rund ein Drittel der EinpendlerInnen.

Der PendlerInnensaldo (Differenz von Auspendlerinnen/Auspendlern minus Einpendlerinnen/Einpendlern) ist nur in Mödling und in Wien-Umgebung positiv, aber die absoluten Werte haben sich seit 2004 in Mödling erhöht und sind in Wien-Umgebung gesunken. Aus diesen Werten und dadurch, dass der Index der Arbeitsbevölkerung über der Zahl 100 liegt, ist ersichtlich, dass diese beiden Bezirke mehr Arbeitsplätze zur Verfügung stellen als wohnhaft Beschäftigte in ihnen leben. Auch ist in diesen zwei Bezirken die höchste Pendelintensität in Niederösterreich festzustellen. Die Summe der EinpendlerInnen und AuspendlerInnen ist höher als die Zahl der wohnhaft Beschäftigten.

Insgesamt gibt es aber auch im Industrieviertel mehr AuspendlerInnen als EinpendlerInnen. Der PendlerInnensaldo, der 2000 noch positiv war, wurde 2004 negativ und bleibt es seitdem. Seit 2009 ist die Zahl noch um 1.104 Personen höher geworden und somit pendeln 2014 14.979 mehr ArbeitnehmerInnen aus dem Industrieviertel aus als ein. Das Industrieviertel könnte somit für 93,1% der wohnhaft Beschäftigten einen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen.

Die AuspendlerInnenquote liegt in den Bezirken Neunkirchen und Wr. Neustadt bei über 40 %, bei den anderen Bezirken sind es sogar über 50 %. Spitzenwerte nehmen hier Wien-Umgebung mit 72,6 % und Bruck an der Leitha mit 70,5 % ein - es müssen also bei den meisten Bezirken mehr als die Hälfte der wohnhaft Beschäftigten ihren Wohnbezirk verlassen, um an ihren Arbeitsplatz zu kommen.

Im Vergleich zum Jahr 2009 sind der AuspendlerInnenanteil im ganzen Industrieviertel auf rund 59 % und der EinpendlerInnenanteil auf 56 % angestiegen.

Bei der Betrachtung der AuspendlerInnen aus den Bezirken des Industrieviertels haben 59,3 % davon ihren Arbeitsplatz in Wien und 2,5 % pendeln in den Bezirk St. Pölten aus.

Tabelle 8: Niederösterreich nach Regionen II

Region ¹⁾	EinpenderInnenanteil 2014 (Einp. in % d. Arbeitsbevölkerung)	Veränderung 2009-2014 in %-Punkten	AuspenderInnenanteil 2014 (Ausp. in % der wohnhaft Beschäftigten)	Veränderung 2009-2014 in %-Punkten
Mostviertel	26,6	2,4	39,9	2,5
Weinviertel	37,8	3,7	63,1	1,2
Waldviertel	30,3	4,8	37,9	3,3
Zentralraum	35,5	5,1	38,5	1,6
Industrieviertel	56,0	2,1	59,1	2,1
GESAMT	42,6	3,0	51,0	1,9

¹⁾Zusammensetzung wird im Text beschrieben

Das Mostviertel (Amstetten, Melk, Scheibbs) weist bei den Anteilen an den niederösterreichischen Gesamtzahlen bei der Arbeitsbevölkerung 14,8 % und bei den wohnhaft Beschäftigten 15,5 % und somit ein fast ausgeglichenes Verhältnis auf. Bei den Anteilen der AuspendlerInnen (12,1 %) und der EinpendlerInnen (9,3 %) sind die Werte nicht ganz so ausgeglichen, wobei hier zusätzlich zu betonen ist, dass die absolute Zahl der AuspendlerInnen fast doppelt so hoch wie die der EinpendlerInnen ist. Die Tendenz zeigt bei allen vier Kennzahlen eine Steigerung gegenüber den Werten von 2004 auf.

Insgesamt steigt die Zahl der Arbeitsbevölkerung um 4 % und die Zahl der wohnhaft Beschäftigten um 4,9 % an. Die Zahl der EinpendlerInnen steigt um 14,6 %, die AuspendlerInnenzahlen steigen mit 12,1 % an.

Auch im Mostviertel zeigen sich starke Verflechtungen unter den Bezirken mit den Nachbarbezirken. Dazu kommen in diesem Fall vor allem Oberösterreich und die Zentralräume Wien und St. Pölten. Immerhin pendeln 33,1 % aller AuspendlerInnen nach Oberösterreich, 19,6 % nach St. Pölten und 10,5 % nach Wien aus.

In Amstetten pendelt fast jede/r fünfte wohnhaft Beschäftigte nach Oberösterreich aus. Immerhin sind das rund 67,3 % aller AuspendlerInnen! St. Pölten weist einen Anteil von 7,4 % auf, Wien und Scheibbs folgen mit jeweils 6,7 %. Bei den EinpendlerInnen/Einpendlern zeigt sich ein ähn-

liches Bild, aus Oberösterreich kommt mit einem Anteil von 45,6 % fast die Hälfte aller EinpendlerInnen. Die Nachbarbezirke Melk (21,41 %) und Scheibbs mit 18 % der EinpendlerInnen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Wien und das Ausland dagegen haben einen sehr geringen Anteil.

Für Melk sticht weiter St. Pölten als Arbeitsplatzzentrum der AuspendlerInnen mit einem Anteil von 35,8 % heraus. Es folgen als weitere Ziele Scheibbs (16,7 %), Amstetten (15,3 %) und Wien (14,1 %). Oberösterreich spielt mit 5,1 % nur mehr eine untergeordnete Rolle. Das gleiche Bild zeigt sich bei den EinpendlerInnen/Einpendlern, allerdings tauscht Scheibbs mit St. Pölten die Position. Aus Scheibbs kommen mit rund 29 % die meisten EinpendlerInnen. Wien ist wie Oberösterreich und das Ausland keine herausragende Quelle der EinpendlerInnen.

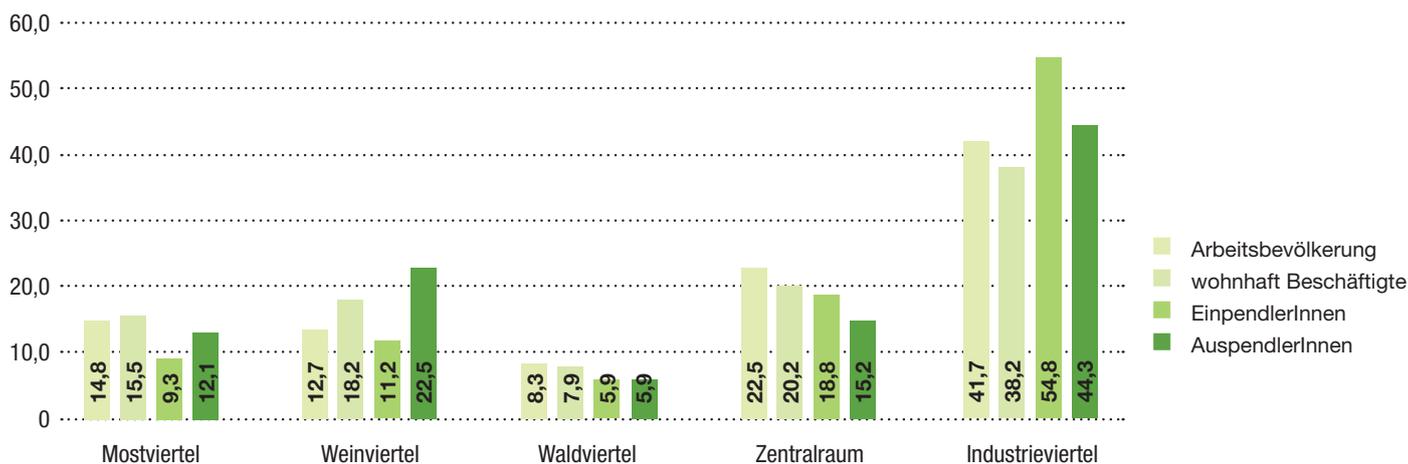
Für die AuspendlerInnen aus Scheibbs spielen vor allem Amstetten und Melk eine wesentliche Rolle. Über die Hälfte der AuspendlerInnen haben dort ihren Arbeitsplatz und fast drei Viertel der EinpendlerInnen kommen aus diesen beiden Bezirken. Zusätzlich sind Wien, St. Pölten und Oberösterreich größere Ziele für die AuspendlerInnen. In der anderen Richtung liegen die Werte bei Wien mit rund vier beziehungsweise bei St. Pölten mit rund sechs Prozent wesentlich niedriger.

Insgesamt zeigt sich für das Mostviertel ein negativer PendlerInnensaldo mit um 15.817 AuspendlerInnen mehr als EinpendlerInnen. Dieser Wert

ist bereits seit 2000 negativ und ist seit 2009 um 1.328 Personen gestiegen. Der EinpendlerInnenanteil steigt und liegt bei 26,6 % und der AuspendlerInnenanteil steigt ebenfalls auf 39,9 %.

Dennoch zeigt der Index der Arbeitsbevölkerung, dass diese drei Bezirke nur 81,9 % aller wohnhaft Beschäftigten eine Arbeitsstelle im Bezirk anbieten könnten.

Abbildung 4: Niederösterreich in Regionen I - NÖ Anteile in %



Das Waldviertel setzt sich aus den Bezirken Gmünd, Horn, Waidhofen/Thaya und Zwettl zusammen. Bei der Betrachtung der Niederösterreich-Anteile hat das Waldviertel mit 8,3 % der Arbeitsbevölkerung, 7,9 % der wohnhaft Beschäftigten, 5,9 % der EinpendlerInnen und 5,9 % der AuspendlerInnen zwar die niedrigsten Werte, weist aber insgesamt eine weiterhin ausgeglichene Bilanz auf. Bei den NÖ-Anteilen gibt es bei den wohnhaft Beschäftigten keine Veränderung zur Vorperiode, der Anteil der Arbeitsbevölkerung steigt um 0,1%. Die Anteile der Aus- und EinpendlerInnen betragen nunmehr jeweils 5,9 %.

Insgesamt nehmen im Waldviertel sowohl die Arbeitsbevölkerung (6 %) als auch die wohnhaft Beschäftigten (4,6 %) sogar leicht überdurchschnittlich zu. Auch die Pendelintensität nimmt zu, weil sowohl die Zahl der EinpendlerInnen als auch die der AuspendlerInnen steigt. Bei den vier Hauptkennzahlen gibt es nur in Gmünd bei der Zahl der Arbeitsbevölkerung einen Rückgang. In den anderen Bezirken steigt die Arbeitsbevölkerung sogar überdurchschnittlich. Bei den wohnhaft Beschäftigten stagniert Gmünd mit einem Plus von

0,2 % und bei den anderen Bezirken zeigt sich wieder ein überdurchschnittliches Wachstum.

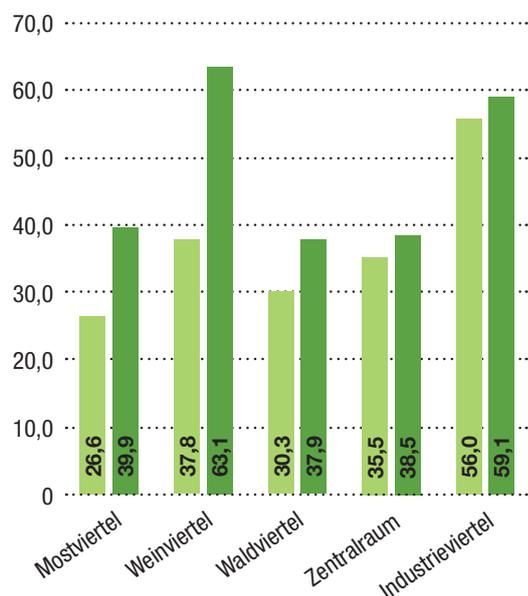
Im Waldviertel zeigt sich traditionell weiterhin eine starke Verflechtung zwischen den Bezirken und den Nachbarbezirken, vor allem bei Zwettl mit Krems und bei Horn mit Hollabrunn. Zum Beispiel kommen rund siebzig Prozent der EinpendlerInnen in Gmünd aus Waidhofen/Thaya und Zwettl. Bei den AuspendlerInnen sind auch Wien und Oberösterreich (für die Bezirke Zwettl und Gmünd) weitere Ziele. Wien ist vor allem für die BewohnerInnen aus dem Bezirk Horn ein bedeutendes Arbeitsplatzziel. Das sind immerhin 37,4 % der AuspendlerInnen. Gleichwohl pendelt ein Anteil zwischen 15 % und rund 20 % der AuspendlerInnen aus den drei anderen Bezirken nach Wien. Insgesamt ist für das Waldviertel die Bundeshauptstadt für einen Anteil von 22,2 % der AuspendlerInnen das Arbeitsplatzziel. Nach St. Pölten pendeln aus Waidhofen/Thaya und Zwettl jeweils rund 7 % und rund 8 % aus Horn bzw. Gmünd. Insgesamt pendeln 1.285 ArbeitnehmerInnen nach St. Pölten, das sind 7,6 % aller AuspendlerInnen aus dem Waldviertel.

Die Zahl der AuspendlerInnen hat in Gmünd, Zwettl und Horn stärker als der NÖ-Durchschnittswert zugenommen und bei den EinpendlerInnen/Einpendlern liegt nur der Wert von Gmünd unter dem NÖ-Durchschnittswert. Aus dem Ausland kommen 763 ArbeitnehmerInnen, das entspricht rund 4,5 % der EinpendlerInnen in die Bezirke des Waldviertels, wobei Gmünd den höchsten Anteil mit 9,8 % aufweist.

Der PendlerInnensaldo 2014 (- 4.920) ist zwar wie schon 2009 weiter negativ, ist allerdings im Vergleich zur Vorperiode noch einmal leicht zurückgegangen. Sowohl die AuspendlerInnen- als auch die EinpendlerInnenanteile liegen weiterhin unter den Durchschnittswerten von Niederösterreich, sind aber in der Periode 2009 bis 2014 gestiegen.

Beim Index der Arbeitsbevölkerung zeigt sich noch einmal die Ausgeglichenheit des Waldviertels. In Horn könnten erstmals mehr Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden als ArbeitnehmerInnen im Bezirk wohnen. In Gmünd und Waidhofen an der Thaya könnten über neunzig Prozent der wohnhaft Beschäftigten einen Arbeitsplatz finden. Nur Zwettl hat einen niedrigeren Wert als im NÖ Durchschnitt, könnte aber immerhin auch noch drei Viertel der wohnhaft Beschäftigten einen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen. Insgesamt könnte das Waldviertel 89 % der wohnhaft Beschäftigten mit einem Arbeitsplatz versorgen.

Abbildung 5: Niederösterreich in Regionen II - Ein- und AuspendlerInnenanteile in %



Das Weinviertel schließt die Bezirke Gänserndorf, Hollabrunn, Korneuburg und Mistelbach zusammen. Diese Bezirke sind weiterhin durch einen Überschuss an AuspendlerInnen/Auspendlern charakterisiert. Bei der Arbeitsbevölkerung hat das Weinviertel einen Anteil von 12,7 %, bei den wohnhaft Beschäftigten von 18,2 %, bei den EinpendlerInnen und Einpendlern von 11,2 % und bei den AuspendlerInnen und Auspendlern immerhin von 22,5 % an den Niederösterreichwerten. Die Niederösterreich-Anteile haben sich 2014 im Vergleich zum Jahr 2009 kaum verändert. Im Gegensatz zur Vorperiode ist der Anteil der Arbeitsbevölkerung leicht gestiegen und der an den wohnhaft Beschäftigten ist unverändert geblieben. Somit steigt auch der Anteil der EinpendlerInnen um 0,5 % und der Anteil der AuspendlerInnen geht leicht zurück.

So liegen die Wachstumsraten zwischen 2009 und 2014 bei den EinpendlerInnen/Einpendlern und der Arbeitsbevölkerung in allen Bezirken außer Korneuburg über dem NÖ-Durchschnittswert. In Korneuburg ist dieser Wert bei der Änderung der Arbeitsbevölkerung gleich hoch wie der NÖ-Durchschnitt und das Wachstum bei den EinpendlerInnen/Einpendlern ist unterdurchschnittlich. Die AuspendlerInnenzahlen wachsen ebenfalls unterdurchschnittlich und der Zuwachs bei den wohnhaft Beschäftigten ist nur in Mistelbach unter dem NÖ-Durchschnitt.

Die Ziele für die AuspendlerInnen liegen jeweils in den Nachbarbezirken und vor allem ist für das Weinviertel Wien das dominante Arbeitsplatzziel. Von Gänserndorf pendeln 75,5 % der AuspendlerInnen nach Wien, das heißt, dass jede/r zweite Gänserndorferin/Gänserndorfer ihren/seinen Arbeitsplatz in Wien hat. Von Mistelbach sind es noch 65,2 % und von Hollabrunn immerhin noch 53,3 % der AuspendlerInnen, die nach Wien pendeln. Den höchsten Anteil weist hier allerdings Korneuburg mit einem Anteil von 77,8 % auf. Insgesamt pendeln 70,6 % der AuspendlerInnen des Weinviertels nach Wien und im Vergleich dazu sind es 2,7 %, die ihren Arbeitsplatz im Bezirk St. Pölten haben.

Umgekehrt zeigt sich ein ähnliches Bild, jedoch in wesentlich geringeren absoluten Zahlen. Aus Wien kommen immerhin noch 47,6 % der EinpendlerInnen nach Gänserndorf, auch nach Kor-

neuburg kommen über 42,3 % der EinpendlerInnen aus Wien. Bis auf Korneuburg spielen auch die EinpendlerInnen aus dem Ausland eine Rolle. Insgesamt pendeln aus dem Ausland 2.429 ArbeitnehmerInnen ein, das entspricht einem Prozentanteil an den EinpendlerInnen/Einpendlern von 3,7 %.

Der PendlerInnensaldo ist weiterhin in allen vier Bezirken negativ und steigt auch zwischen 2009 und 2014 allerdings nur um 72 Personen weiter an. Absolut pendeln somit aus der Region 41.785 ArbeitnehmerInnen mehr aus als ein. Das heißt, dass die Hälfte des NÖ Pendlersaldos im Weinviertel seinen Ursprung hat.

Der EinpendlerInnenanteil liegt bei rund 37,8 % und damit unter dem niederösterreichischen Durchschnitt von 42,6 %. Der AuspendlerInnenanteil übersteigt den Mittelwert von 51 % mit 63,1 % deutlich. Das bedeutet, dass fast zwei Drittel der wohnhaft Beschäftigten den Bezirk verlassen müssen, um ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Das ist auch am Index der Arbeitsbevölkerung ablesbar. Den niedrigsten Wert von ganz Niederösterreich hat in diesem Bereich wieder der Bezirk Gänserndorf. Dort könnten weniger als die Hälfte der wohnhaft Beschäftigten einen Arbeitsplatz im Bezirk finden. Insgesamt liegt der Wert für das Weinviertel bei 59,4 %.

Im Zentralraum (Krems, Lilienfeld, St. Pölten, Tulln) ist fast ein Viertel der Arbeitsplätze von Niederösterreich angesiedelt bzw. lebt dort in etwa auch ein Fünftel der wohnhaft Beschäftigten in Niederösterreich. Der Anteil bei den EinpendlerInnen/Einpendlern ist mit 18,8 % höher als der Anteil der AuspendlerInnen mit 15,2 %. Die Anteile spiegeln aber nicht die absoluten Größen wider. Dort ist es gerade umgekehrt. Es gibt eine höhere Zahl der AuspendlerInnen als der EinpendlerInnen und die wohnhaft Beschäftigten umfassen auch mehr Personen als die Arbeitsbevölkerung.

Bei der Veränderung der Arbeitsbevölkerung und der wohnhaft Beschäftigten liegen bis auf Lilienfeld alle Bezirke beim Zuwachs über dem NÖ-Durchschnitt. Bei den AuspendlerInnen/

Auspendlern trifft das nur für Tulln zu und bei den EinpendlerInnen/Einpendlern liegen alle vier Bezirke über dem NÖ Durchschnittswert.

Die wohnhaft Beschäftigten aus Krems haben zu ähnlich hohen Anteilen Wien und St. Pölten als Pendelziele (insgesamt rund 61,95 % der AuspendlerInnen). Ansonsten sind vor allem die Nachbarbezirke Horn, Tulln, Zwettl und Melk Ziele für die AuspendlerInnen. Umgekehrt ergibt sich fast das gleiche Bild, nur die PendlerInnenzahlen sind niedriger.

Die ArbeitnehmerInnen in Lilienfeld pendeln vor allem nach St. Pölten (58,1 %), Wien, Baden, Mödling und in die Steiermark. Bei den EinpendlerInnen/Einpendlern zeigt sich die gleiche Situation. Allerdings kommen aus dem Ausland mehr PendlerInnen als aus Mödling. Dazu kommen aus dem Bezirk Melk immerhin 4,8 % der EinpendlerInnen. Dominant mit 46,8 % der EinpendlerInnen ist für Lilienfeld der Bezirk St. Pölten. Das bedeutet andererseits für St. Pölten, dass 8,6 % der AuspendlerInnen aus St. Pölten nach Lilienfeld pendeln.

Insgesamt stellt der Bezirk St. Pölten mehr Arbeitsplätze zur Verfügung als die anderen drei Bezirke zusammen. Das wichtigste Arbeitsplatzzentrum für die AuspendlerInnen aus St. Pölten bleibt mit einem Anteil von nicht ganz der Hälfte die Bundeshauptstadt Wien. Für St. Pölten sind darüber hinaus die Nachbarbezirke und Mödling (4,4 %) Ziele für die AuspendlerInnen. Bei den EinpendlerInnen und den Einpendlern sind die Verflechtungen ähnlich. Der größte Herkunftsbezirk ist Melk mit einem Fünftel der EinpendlerInnen, dafür hat Mödling bei den EinpendlerInnen/Einpendlern keinen hohen Wert. Neben den Nachbarbezirken kommen immerhin 4,8 % der EinpendlerInnen aus Amstetten.

Tulln ist ebenfalls auf Wien, St. Pölten und die anderen Nachbarbezirke ausgerichtet. Nach Wien pendeln immerhin 57,2 % aller AuspendlerInnen. Neben Wien und den Nachbarbezirken ist bei den EinpendlerInnen/Einpendlern nach Tulln der Bezirk Hollabrunn mit einem Anteil von rund 7,2 % vertreten.

Der PendlerInnensaldo für St. Pölten ist seit 2009 weiter stark gestiegen. Nur der Bezirk St. Pölten weist im Zentralraum, wie schon 2009, einen positiven PendlerInnensaldo auf.

Insgesamt ist der PendlerInnensaldo für den Zentralraum mit mehr AuspendlerInnen/Auspendlern als EinpendlerInnen/Einpendlern zwar weiter negativ (- 5.337), im Vergleich zum Jahr 2009 hat sich dieser Wert aber fast halbiert! St. Pölten stellt auch, als einer von vier Bezirken in Niederösterreich mit einem Wert beim Index der Arbeitsbevölkerung von über hundert, mehr Arbeitsplätze zur Verfügung als wohnhaft Beschäftigte im Bezirk zu Hause sind. Für den Zentralraum insgesamt ergibt der Index, dass 93,1 % der wohnhaft Beschäftigten dort auch einen Arbeitsplatz finden könnten. Dieser Wert ist genauso hoch wie im Industrieviertel. Die Pendelintensität liegt unter dem NÖ-Durchschnitt, das zeigen die niedrigen Ein- und AuspendlerInnenanteile im Zentralraum. Aus dem Zentralraum pendeln 44,7 % der AuspendlerInnen nach Wien, im Vergleich dazu sind es 16 % die in den Bezirk St. Pölten pendeln. Die EinpendlerInnen aus dem Ausland spielen mit einem Anteil von 1,8 % an den EinpendlerInnen/Einpendlern kaum eine Rolle.

Zusammenfassend bleibt die Dominanz des Industrieviertels mit rund 43 % der niederösterreichischen Arbeitsplätze und den hohen Aus- und EinpendlerInnenzahlen weiterhin bestehen. Schon wie in der vergangenen Periode ist das Wachstum 2009 bis 2014 bei den Arbeitsplätzen und bei den EinpendlerInnen/Einpendlern aber unterdurchschnittlich hoch. Verschiebungen bei den Gewichtungen gibt es

vor allem Richtung Zentralraum. Dieser stellt mit bereits fast einem Viertel der Arbeitsplätze nach dem Industrieviertel das zweitgrößte Arbeitsplatzzentrum. Im Zentralraum wächst die Zahl der Arbeitsplätze am stärksten von ganz Niederösterreich. Vor allem im Bezirk St. Pölten steigt die Zahl der Arbeitsplätze und der EinpendlerInnen stark an und so reduziert sich der negative PendlerInnensaldo des gesamten Zentralraums. Es folgt das Mostviertel mit 15 % der niederösterreichischen Arbeitsbevölkerung, das auch mit Oberösterreich verflochten ist. In dieser Periode wächst die Zahl der wohnhaft Beschäftigten im Mostviertel im Niederösterreichvergleich am stärksten. Immer noch sind die Bezirke im Weinviertel sehr attraktiv zum Wohnen. Der deutliche Überhang bei den AuspendlerInnen/Auspendlern ist für die Hälfte des negativen PendlerInnensaldos für ganz Niederösterreich verantwortlich. Immerhin wächst der Saldo nur mehr sehr gering bzw. stagniert er fast. Das Waldviertel zeigt weiterhin bei den wohnhaft Beschäftigten und der Arbeitsbevölkerung ein relativ ausgeglichenes Verhältnis, mit einem leichten Überhang bei den wohnhaft Beschäftigten. Das Waldviertel weist dafür den geringsten AuspendlerInnenanteil auf, so muss der niedrigste Anteil der wohnhaft Beschäftigten ihren Bezirk für das Erreichen des Arbeitsplatzes verlassen. Immerhin könnten 89 % der WaldviertlerInnen in ihrer Region einen Arbeitsplatz finden.

Im NÖ-Durchschnitt zeigt sich bei den wohnhaft Beschäftigten, dass jeweils rund ein Viertel der NiederösterreicherInnen in derselben Gemeinde, im selben Bezirk, in einem anderen Bezirk oder in Wien arbeiten.

4. PendlerInnen nach Wirtschaftsklassen und der Altersstruktur

Wie schon in der Vorperiode sind in Niederösterreich vor allem die Wirtschaftsklassen Herstellung von Waren, der Dienstleistungsbereich und der Bau die drei mit den meisten Arbeitsplätzen⁵. Danach folgen der Gesundheitsbereich und die wissenschaftlichen bzw. die wirtschaftlichen Dienstleistungen, bei denen die AuspendlerInnenanteile überdurchschnittlich hoch sind. Noch höher liegt dieser Anteil mit 100 % Extrerritoriale Organisationen sowie bei den Wirtschaftsklassen Information und Kommunikation (83,3 %) und Erziehung und Unterricht. Zwölf Wirtschaftsklassen haben einen überdurchschnittlichen Wert, als Vergleich beträgt der AuspendlerInnenanteil im

niederösterreichischen Durchschnitt 51 %.

Bei den EinpendlerInnenanteilen weisen sieben Wirtschaftsklassen einen Wert über dem NÖ-Durchschnittswert von 42,6 % auf. Die höchsten Anteile haben die Klassen Wirtschaftliche Dienstleistungen und Verkehr und Lagerei.

Wie schwierig Aussagen zu den einzelnen Wirtschaftsklassen sind, zeigt die hohe Zahl der nicht zuordenbaren Beschäftigten. Bei den wohnhaft Beschäftigten hat die Zahl dieser Gruppe den zweithöchsten Wert und bei der Arbeitsbevölkerung den dritthöchsten.

Tabelle 9: PendlerInnen nach Wirtschaftsklassen (WKL)

Wirtschaftsklasse 2014	Wohnhaft Beschäftigte	Arbeitsbevölkerung	AuspendlerInnen	AuspendlerInnen Anteil	EinpendlerInnen	EinpendlerInnen Anteil	NichtpendlerInnen Summe
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.036	2.326	396	19,4	686	29,5	1.640
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	829	870	281	33,9	322	37,0	548
Herstellung von Waren	101.724	97.945	40.952	40,3	37.173	38,0	60.772
Energieversorgung	1.145	832	555	48,5	242	29,1	590
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2.660	2.816	1.057	39,7	1.213	43,1	1.603
Bau	40.737	39.215	18.118	44,5	16.596	42,3	22.619
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	90.436	81.937	44.053	48,7	35.554	43,4	46.383
Verkehr und Lagerei	19.218	23.388	10.895	56,7	15.065	64,4	8.323
Beherbergung und Gastronomie	27.975	27.839	9.902	35,4	9.766	35,1	18.073
Information und Kommunikation	14.458	5.510	12.049	83,3	3.101	56,3	2.409
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	16.092	11.171	7.797	48,5	2.876	25,7	8.295
Grundstücks- und Wohnungswesen	7.588	5.303	3.972	52,3	1.687	31,8	3.616
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	29.740	20.588	19.045	64,0	9.893	48,1	10.695
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	25.091	21.874	17.528	69,9	14.311	65,4	7.563
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	14.678	9.153	8.700	59,3	3.175	34,7	5.978
Erziehung und Unterricht	10.962	6.904	7.970	72,7	3.912	56,7	2.992
Gesundheits- und Sozialwesen	34.377	28.076	17.953	52,2	11.652	41,5	16.424
Kunst, Unterhaltung und Erholung	5.674	4.568	3.295	58,1	2.189	47,9	2.379
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	17.323	13.986	8.981	51,8	5.644	40,4	8.342
Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.784	1.862	369	20,7	447	24,0	1.415
Extrerritoriale Organisationen und Körperschaften	70	70	70	100,0	0		0
Nicht zuordenbar	100.280	75.903	54.191	54,0	29.814	39,3	46.089
Gesamt	564.877	482.066	288.129	51,0	205.318	42,6	276.748

⁵ Im Jahr 2005 hat sich aber die Einteilung der Betriebe mit ihren Beschäftigten in die Wirtschaftsklassen grundsätzlich geändert. Jetzt gibt es einundzwanzig Wirtschaftsklassen im Vergleich zu elf in der Vorperiode.

Erwartungsgemäß zeigen die vier Kennziffern wohnhaft Beschäftigte, Arbeitsbevölkerung, EinpendlerInnen und AuspendlerInnen nach dem Alter ein ähnliches Bild. Nachdem 2009 die Höchstwerte im Alter zwischen 41 bis 45 Jahren lagen, sind sie 2014 zwischen 46 – 50 in die nächste Stufe gestiegen. Die Anteile der AuspendlerInnen sind zwischen 21 und 45 Jahren überdurch-

schnittlich und beim EinpendlerInnenanteil sind sie es von 21 bis 40 Jahren. Bei dem Anteil der NichtpendlerInnen (alle wohnhaft Beschäftigten, die im selben Bezirk bzw. in derselben Gemeinde wohnen und arbeiten) zu den wohnhaft Beschäftigten ist es naturgemäß umgekehrt. Hier sind in den Perioden bis 20 Jahre und von 46 bis über 60 Jahren die Werte überdurchschnittlich hoch.

Tabelle 10: Altersstruktur der PendlerInnen

Altersstufen 2014	Wohnhaft Beschäftigte	Arbeitsbevölkerung	AuspendlerInnen	AuspendlerInnen Anteil	EinpendlerInnen	EinpendlerInnen Anteil	NichtpendlerInnen	Anteil an den wohnhaft Beschäftigten
bis 20	29.391	25.845	12.204	41,5	8.658	33,5	17.187	58,5
21-25	57.095	48.415	29.790	52,2	21.110	43,6	27.305	47,8
26-30	58.538	52.236	31.896	54,5	25.594	49,0	26.642	45,5
31-35	60.822	54.653	32.995	54,2	26.826	49,1	27.827	45,8
36-40	62.971	54.960	33.467	53,1	25.456	46,3	29.504	46,9
41-45	78.251	65.305	40.704	52,0	27.758	42,5	37.547	48,0
46-50	86.159	70.715	43.796	50,8	28.352	40,1	42.363	49,2
51-55	74.080	61.149	35.993	48,6	23.062	37,7	38.087	51,4
56-60	42.144	35.514	20.198	47,9	13.568	38,2	21.946	52,1
über 60	15.426	13.274	7.086	45,9	4.934	37,2	8.340	54,1
Gesamt	564.877	482.066	288.129	51,0	205.318	42,6	276.748	49,0

5. PendlerInnen nach Geschlecht

Von der Statistik Austria wurde wie jedes Quartal auch im 3. Quartal 2014 im Rahmen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung nach dem internationalen Labour-Force-Konzept die Erwerbsquoten in Österreich ermittelt⁶.

Die Erwerbsquote betrug 77,4 % der Erwerbspersonen zwischen 15 bis 64 Jahren. Bei den Frauen liegt der Wert bei 72,1 % (2013: 72,0 %) und die Vergleichszahl bei den Männern (15 bis 64 Jahre) ist 82,7 % (2013: 82,2 %).

Die von der Statistik Austria veröffentlichten Erwerbsquoten sind 2013 in Niederösterreich⁷ 76,9 % (2012: 76,7 %), wobei die Männer zu 81,6 % (2012: 82,2 %) und die Frauen zu 72,1 % (2012: 72,2 %) erwerbstätig waren. In der kurz-

fristigen Änderung von 2013 zu 2014 kommt es zu einem leichten Rückgang der Quoten, wobei der Rückgang bei den Männern höher ist. Im Vergleich zu 2009 sind die Quoten aber gestiegen (2009: 75,4 %, Männer 81,1 %, Frauen: 69,8 %)

Die Grundlage für die vorliegende Betrachtung ist das Datenmaterial der AK-Wahl 2014 und spiegelt somit nur die Struktur der Mitglieder der AKNÖ wider! Auch hier sind bei den Aus- und EinpendlerInnenanteilen die Anteile bei den Frauen niedriger als bei den Männern. Nicht nur bei den Beschäftigungsquoten auch bei den Anteilen an den wohnhaft Beschäftigten und an der Arbeitsbevölkerung werden die Abstände zwischen den Männern und Frauen geringer.

Tabelle 11: Prozentanteile der Frauen 2014

2014	Anteil an der Arbeitsbevölkerung 2014	Veränd. 2009-2014 in %-Punkten	Anteil an den wohnhaft Beschäftigten 2014	Veränd. 2009-2014 in %-Punkten	Anteil an EinpendlerInnen 2014	Veränd. 2009-2014 in %-Punkten	Anteil an AuspendlerInnen 2014	Veränd. 2009-2014 in %-Punkten	Anteil an NichtpendlerInnen 2014	Veränd. 2009-2014 in %-Punkten
Amstetten	43,1	0,3	44,7	1,8	29,6	-1,4	39,2	4,3	47,5	1,1
Baden	45,8	0,1	47,8	0,3	35,2	0,2	44,2	0,4	53,1	0,7
Bruck/Leitha	49,3	-0,3	47,1	-0,3	39,0	0,3	42,9	-0,3	57,0	0,1
Gänserndorf	45,4	0,8	46,4	0,7	33,8	1,3	44,0	0,2	52,1	2,1
Gmünd	45,9	-0,6	46,6	0,2	36,6	-2,1	41,3	1,6	48,9	0,3
Hollabrunn	51,3	-2,0	47,5	0,2	40,3	-4,2	41,7	0,6	56,2	-0,4
Horn	44,0	-4,4	47,8	0,3	31,7	-9,6	40,6	0,5	52,9	0,9
Korneuburg	44,5	-1,0	48,4	0,2	33,9	-1,6	44,7	0,4	54,8	0,3
Krems	51,2	-0,2	48,8	0,9	43,4	-1,4	40,1	2,1	54,0	0,6
Lilienfeld	40,9	-1,2	46,6	1,4	27,5	-5,5	46,0	1,2	47,0	1,5
Melk	48,8	1,6	46,4	1,3	37,5	1,7	40,1	0,8	52,6	2,2
Mistelbach	49,8	-1,1	47,3	1,0	40,5	-1,0	42,3	2,5	53,5	-0,4
Mödling	43,1	0,1	49,4	0,2	38,1	0,6	45,6	0,4	55,7	0,2
Neunkirchen	46,4	-0,8	46,5	0,7	36,9	-2,0	43,0	2,0	49,2	0,0
St. Pölten	50,6	3,1	47,4	0,2	50,5	8,5	39,6	0,0	50,6	0,5
Scheibbs	46,4	0,7	45,8	1,9	37,3	-1,5	37,4	1,3	51,1	2,7
Tulln	46,6	0,2	48,3	0,3	37,0	1,6	45,6	0,4	52,0	0,2
Waidhofen/Th.	46,6	-0,2	48,0	1,0	37,2	-1,2	42,8	0,6	51,2	1,3
Wr. Neustadt	45,9	-1,5	46,5	-0,2	39,4	-2,2	41,0	0,3	51,6	0,1
Wien Umgebung	39,4	0,9	48,3	-0,4	35,2	1,4	47,0	0,0	51,7	-1,0
Zwettl	51,8	2,7	46,7	0,6	43,8	2,3	36,2	-2,1	54,3	3,1
Gesamt	46,0	0,4	47,3	0,5	38,2	0,9	43,0	0,7	51,8	0,7

Bei den wohnhaft Beschäftigten und der Arbeitsbevölkerung liegt der Anteil der Frauen bei 46 % und 47,3 %. Die Werte der Anteile sind in den Jahren 2009 bis 2014 jeweils um 0,5 und 0,4 Prozentpunkte gestiegen.

Beim Anteil an den NichtpendlerInnen und Nicht-

pendlern (innerhalb derselben Gemeinde und innerhalb desselben Bezirkes) steigt der Wert des Anteils der Frauen um 0,7 Prozentpunkte auf 51,8 % an, wobei er in 17 Bezirken über 50 % und nur in 4 Bezirken darunter ist. Nur bei drei Bezirken hat sich der Anteil verringert.

⁶ vgl. http://www.statistik.at/web_de/statistiken/arbeitsmarkt/erwerbsstatus/

⁷ http://www.statistik.at/web_de/statistiken/arbeitsmarkt/erwerbsstatus/index.html

Tabelle 12: AuspendlerInnen- und EinpendlerInnenanteile nach Geschlecht

2014	AP Anteil	AP Anteil weibl.	AP Anteil männl.	EP Anteil	EP Anteil weibl.	EP Anteil männl.
Amstetten	34,3	30,1	37,7	24,7	16,9	30,6
Baden	59,4	54,9	63,5	40,9	31,4	48,9
Bruck/Leitha	70,5	64,3	76,1	42,9	34,0	51,6
Gänserndorf	69,9	66,2	73,0	36,7	27,3	44,4
Gmünd	30,3	26,9	33,3	24,4	19,5	28,6
Hollabrunn	60,3	53,0	66,9	31,0	24,4	38,0
Horn	41,2	34,9	46,9	42,1	30,3	51,3
Korneuburg	63,1	58,2	67,6	48,9	37,2	58,4
Krems	37,2	30,5	43,6	26,5	22,5	30,7
Lilienfeld	39,3	38,8	39,7	31,0	20,9	38,1
Melk	49,5	42,8	55,3	25,4	19,5	30,9
Mistelbach	55,6	49,7	60,9	28,9	23,5	34,2
Mödling	62,4	57,5	67,1	71,6	63,3	77,9
Neunkirchen	43,3	40,0	46,1	22,6	18,0	26,6
Sankt Pölten	29,1	24,3	33,4	39,2	39,2	39,3
Scheibbs	38,9	31,8	44,9	33,7	27,1	39,5
Tulln	58,7	55,5	61,7	35,9	28,5	42,4
Waidhofen/Th.	38,1	34,0	41,9	32,6	26,0	38,4
Wr. Neustadt	47,9	42,2	52,8	46,3	39,7	51,9
Wien-Umgebung	72,6	70,7	74,4	74,8	66,9	79,9
Zwettl	42,1	32,6	50,4	23,4	19,7	27,3
	51,0	46,4	55,2	42,6	35,4	48,7

Da die Ergebnisse der aktuellen Mobilitätserhebung in Niederösterreich zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht veröffentlicht sind, kann das Mobilitätsverhalten der Geschlechter nur nach den Zahlen von 2008 bewertet werden⁸. Da-

nach gleicht sich das Verhalten der Geschlechter immer mehr an, beziehungsweise haben die Frauen die Männer in der Altersgruppe von 18 bis 34 Jahren in der Kategorie Führerscheinbesitz bereits mit 95 % zu 92 % überholt.

⁸ Mobilität in NÖ, Ergebnisse der landesweiten Mobilitätsbefragung 2008, Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten, NÖ Landesakademie, Umwelt und Energie, St. Pölten 2009

6. Daten zum Pendeln – Kosten des Pendelns

In der vergangenen Beobachtungsperiode ist die Intensität beim Pendeln weiter gestiegen. Immer mehr Menschen müssen ihren Wohnbezirk verlassen, um an ihren Arbeitsplatz zu kommen. War der Anteil 2009 noch knapp unter der Hälfte, ist dieser 2014 auf 51 Prozent gestiegen. Wie dramatisch die Entwicklung ist, zeigt sich aber bei der langfristigen Betrachtung. In den letzten fünfundzwanzig Jahren hat sich die Zahl der AuspendlerInnen aus den Bezirken nahezu verdoppelt und bei den EinpendlerInnen ist die Zahl 2014 mehr als doppelt so hoch als 1989.

Die Begründungen für das Pendeln sind vielfältig. Ob es die fehlenden passenden Arbeitsplätze zur eigenen Ausbildung sind oder andere Regionen Arbeitsplätze mit höheren Verdienstmöglichkeiten oder Karrierechancen bieten oder ob die gewohnte Wohnumgebung oder die neue Wohnung beziehungsweise das Eigenheim im Grünen außerhalb der Städte sind, all diese Gründe verursachen einen erhöhten Verkehrsfluss.

In Niederösterreich gibt es zudem regionale Unterschiede in der Ausstattung mit Arbeitsplätzen und Einwohnerzahlen. Regionen, die vor allem als Wohnregion wahrgenommen werden, haben andere Voraussetzungen als Regionen, die eine hohe Zahl an Arbeitsplätzen aufweisen. Gleich ist allen unterschiedlichen Regionen aber die Finanzierung der Kommunen.

Weiterhin sind die Ertragsanteile⁹, die sich an der Zahl der EinwohnerInnen orientieren, die wichtigste Einnahmenquelle. Mehr als die Hälfte der Einnahmen kommen aus diesem Bereich. Gebühren der Gemeinden als nächst höchste Einnahmequellen sind für die entsprechenden Dienstleistungen gebunden. Bleibt als dritte wichtige Komponente die Kommunalsteuer. Insgesamt stellen diese drei Positionen rund 90 % der Einnahmen der Gemeinden dar und daher liegt es nahe, dass die Gemeinden entweder EinwohnerInnen oder Arbeitsplätze gewinnen wollen und dementsprechend ihre Flächenwidmungs- bzw. Bebauungspläne gestalten.

Die Zuwächse bei der Bevölkerung zeigen sich in den letzten Jahren vor allem in den Städten

und deren Umland. In den ländlichen Regionen kommt es hingegen sogar teilweise zu Rückgängen. Diese Entwicklung wird laut der Bevölkerungsprognose der Statistik Austria weiterhin anhalten. Auch Betriebe siedeln sich bevorzugt in den Ballungsräumen beziehungsweise in deren Nähe an. Obwohl von der Regionalpolitik Maßnahmen zur Ansiedlung von Arbeitsplätzen, vor allem in entlegenen und abwanderungsgefährdeten Regionen gesetzt werden, kommt es dadurch nur zu einer leichten Verminderung der Ungleichgewichte.

Die Verkehrsplanung liegt zum Hauptteil in der Verantwortung der Bundesländer und des Bundes. Die Ausstattung der Regionen mit Verkehrsinfrastruktur soll natürlich die Mobilität der Personen und auch die der Güter ermöglichen und erleichtern. So kommt es, dass die Erreichbarkeit der Arbeitsplätze verbessert wird. Bleibt die durchschnittliche Reisezeit beim Pendeln im Verlauf der Jahre annähernd gleich, wird jedoch die zurückgelegte Strecke zwischen Wohn- und Arbeitsort immer länger.

Daten über die Wegdauer, über den Wegezweck und die dafür benutzten Verkehrsmittel stehen aus verschiedenen Quellen zu Verfügung. Die letzten veröffentlichten Zahlen des Landes Niederösterreich stammen zur Drucklegung aus der Befragung 2008.

Der durchschnittliche werktägliche Weg zum Arbeitsplatz ist 2008¹⁰ schon 20,9 km lang, wobei die Wege im öffentlichen Verkehr mit 31,9 km doppelt so weit sind, wie die mit dem PKW zurückgelegten mit 15,7 km. Die Zeit, die dafür notwendig ist, beträgt 2008 rund 30 Minuten. Relativ stabil bleibt der Anteil, den der Berufsverkehr an den gesamten Wegen in Niederösterreich ausmacht. Im Jahr 2008 werden 24 Prozent aller Wege für den Beruf aufgewendet. Dieser Anteil ist aber über Jahre sehr stabil und ändert sich nur gering. Immer noch wird der Großteil der Wege mit dem PKW als FahrerIn oder MitfahrerIn erledigt. In Niederösterreich sind das zusammen 65 % der werktäglichen Wege. Auf die öffentlichen Verkehrsmittel hingegen entfallen 13 % der werktäglichen Wege. Bei Betrachtung

⁹ STATcube - Statistische Datenbank von Statistik Austria, Haushaltsdaten

¹⁰ Mobilität in NÖ, Ergebnisse der landesweiten Mobilitätsbefragung 2008, Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten, NÖ Landesakademie, Umwelt und Energie, St. Pölten 2009

tung der Verkehrsleistung nimmt natürlich die Bedeutung des Autos schwächer zu als die der öffentlichen Verkehrsmittel. Da erbringen PKW 69 % und die öffentlichen Verkehrsmittel 27 % der werktäglichen Verkehrsleistung.

Bis 2001 haben die Volkszählungen ein noch regional differenzierteres Bild des Verkehrsverhaltens erhoben, vor allem bei der Analyse der einzelnen Bezirke. Durch die Einrichtung des zentralen Melderegisters war die Volkszählung nicht mehr notwendig. Eine Auswertung des Melderegisters liefert der Census 2011¹¹, der Volks-, Arbeitsstätten- sowie Gebäude- und Wohnungszählungen kombiniert. In der Veröffentlichung gibt es auch ein Kapitel, das die PendlerInnen zum Thema hat. Laut dem Census ist der durchschnittliche Arbeitsweg 37 Kilometer lang. Dieser Wert ist fast doppelt so lang wie der Wert der sich 2008 bei der Befragung des Landes NÖ ergeben hat. Nachdem die Werte auf der Homepage der Statistik Austria zur Verfügung stehen, lassen sich die Entfernungen, die die Beschäftigten zurücklegen, in Entfernungsklassen abfragen. Obwohl die Entfernung im Durchschnitt 37 km ist, haben 40,8 % der ArbeitnehmerInnen einen Weg von unter 10 Kilometern und 18,8 % zwischen 10 und 20 Kilometern. Insgesamt sind das rund 60 Prozent, die bis zu 20 Kilometer unterwegs sind (Abfrage STATcube).

Für die Wahl der Verkehrsmittel sind vor allem die Entfernung des Wohnortes vom Arbeitsort und das Angebot des öffentlichen Verkehrs entscheidend. Je näher die Menschen bei ihrem Arbeitsplatz wohnen, desto höher sind die Anteile der FußgängerInnen und RadfahrerInnen. Über ganz Niederösterreich hat sich bei der Volkszählung 2001 bei den AuspendlerInnen/Auspendlern (ohne Fußgänger und Radfahrer) ein Modal Split von rund 80 % Individualverkehr und rund 20 % öffentlicher Verkehr ergeben. Wesentlich höher waren die Anteile des öffentlichen Verkehrs mit einer guten Erschließung durch die Schnellbahn. Tulln liegt bei den AuspendlerInnen/Auspendlern mit einem Anteil im öffentlichen Verkehr von 46 % an erster Stelle in Niederösterreich. Aktuellere Werte gibt es zum Beispiel an der Stadtgrenze Wien - Niederösterreich. Die Kordonenerhebung

Wien¹² ergibt in Summe für den Einpendelverkehr von Wien während der Morgenspitze (5 bis 9 Uhr) einen Modal Split von 68 % für den motorisierten Individualverkehr und 32 % für den öffentlichen Verkehr. Auch dieser Wert setzt sich aus sehr unterschiedlichen Einzelwerten zusammen. Der höchste Wert zeigt sich an der Stadtgrenze zu Klosterneuburg. Dort benutzen 55 % den öffentlichen Verkehr. Aus der Region Mistelbach sind es immerhin noch 46 %. Aus dem Süden von Wien kommen zwar mengenmäßig die meisten PendlerInnen, jedoch benutzten nur 27 % den öffentlichen Verkehr. Den geringsten Wert für den Anteil des öffentlichen Verkehrs mit 18 % zeigt Breitenfurt.

Wie differenziert das Bild der Mobilität ist, zeigt eine Studie über das Verkehrsverhalten von Menschen mit Betreuungspflichten¹³ im Triestingtal und dem Schneebergland. 2012 bis 2014 wurden 436 Personen befragt. Die Anteile bei den Wegzwecken zeigen noch ein vergleichbares Bild: 24 % der Wege werden zur Arbeit und 40 % für Bringen und Holen zurückgelegt. Bei der Verkehrsmittelverfügbarkeit zeigt sich, dass es keinen Haushalt gibt, der keinen PKW besitzt. Im Durchschnitt sind es sogar 1,9 Fahrzeuge pro Haushalt. Es werden täglich 4,6 Wege zurückgelegt und die durchschnittliche Weglänge beträgt 12,8 Kilometer. Bei der Betrachtung der Arbeitswege werden diese zu 22 % mit dem öffentlichen Verkehr und zu 70 % mit dem PKW zurückgelegt. Damit liegen sie im Vergleich zu den NÖ-Werten beim öffentlichen Verkehr und bei der PKW Nutzung über dem NÖ Durchschnitt von 2008. Werden alle Wege betrachtet, dann sinkt an den untersuchten Tagen der Anteil des öffentlichen Verkehrs auf 2,9 % und der PKW steigt auf 83,2 %. Von den PKW Wegen sind 11 % kürzer als 1 km, 29 % kürzer als 5 km und 40 % kürzer als 5 Kilometer.

Neben der Verfügbarkeit der Verkehrsmittel ist für die Entscheidung über deren Benutzung die Beurteilung der Kosten wichtig.

Alle fünf Jahre werden von der Statistik Austria mit der Konsumerhebung die Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte in Österreich ermittelt¹⁴. In den vergangenen fünf Jahren sind

¹¹ Census 2011, Niederösterreich, Ergebnisse zur Bevölkerung aus der Registerzählung, 11/2013, Statistik Austria, Wien

¹² Kordonenerhebung Wien in den Jahren 2008-2010, Planungsgemeinschaft Ost (PGO), Wien April 2011

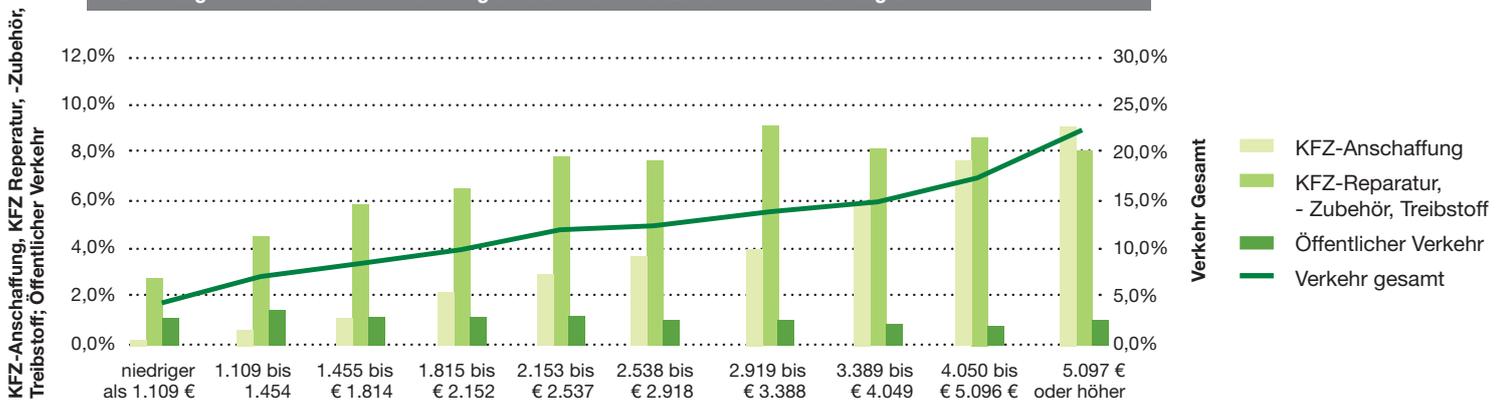
¹³ Unterwegs zwischen Erwerbs- und Familienarbeit, Wiebke Unbehaun et al., Wien 2014

¹⁴ Verbrauchsausgaben, Hauptergebnisse der Konsumerhebung 2009/10, Statistik Austria, Wien 2011

die Ausgaben um 14,6 % gestiegen und der Median liegt 2009/10 bei 2.540 Euro pro Haushalt. Nach den Ausgaben für Wohnen mit einem Anteil von 23,8 % liegen die Ausgaben für den Verkehr an zweiter Stelle mit 15 %. Von diesem Wert wird allein 13,9 % für den „privaten Verkehr“ und nur 1,1 % für den „öffentlichen Verkehr“ ausgegeben. In absoluten Werten geben die Haushalte im sechsten Dezil¹⁵ (dort liegt der Median¹⁶) durchschnittlich 333 Euro (von z.B. 2.728 Euro), im obersten Dezil mindestens 1.126 Euro und im untersten Dezil höchstens 47 Euro pro Monat für den Verkehr aus (eigene

ne Berechnung). Regionale Unterschiede werden in der Analyse ebenfalls erhoben und so geben Haushalte in Gemeinden bis zu 20.000 Einwohnern im Bereich „Verkehr“ 583 Euro im Monat aus und zum Vergleich ist der Betrag bei Haushalten in Wien bei 279 Euro. Dafür werden auf dem Land nur 2 % der Ausgaben für den öffentlichen Verkehr verwendet und in Wien sind das immerhin 19 % der Ausgaben. Dass der eigene PKW für Haushalte im untersten Quartil¹⁷ damit nicht leicht zu finanzieren ist, wird durch die Angabe bestätigt, dass 41,1 % der Haushalte kein Fahrzeug besitzen.¹⁸

Abbildung 6: Monatliche Haushaltsausgaben in % nach Dezilen der Haushaltsangaben



Quelle: Datenquelle: Statistik Austria, Konsumerhebung 2009/10, eigene Darstellung

Um zu zeigen, wie unterschiedlich jedoch die Kosten für den/die PendlerIn sind, werden folgend exemplarische Beispiele berechnet. Die Kosten für einen PKW sind je nach Modell sehr unterschiedlich. Werden sie im Durchschnitt mit 400 Euro im Monat berechnet, sind die Unterschiede doch sehr entfernungsabhängig. Das „Format“ gibt jedes Jahr eine Liste mit verschiedenen Typen heraus, an Hand deren die Kilometerkosten berechnet werden. Dabei wird aber eine Nutzung von fünf Jahren angenommen und eine jährliche Fahrleistung von 12.000 km im Jahr zu Grunde gelegt. Weil dabei aber sehr unterschiedliche Werte herauskommen, soll das amtliche Kilometergeld als Basis für alle entstehenden Kosten herangezogen werden. Um die Anschaffungskosten und damit den Anteil des Wertverlustes nicht zu berücksichtigen, wird dieser (lt. Aussendung ÖAMTC vom 25.2.2005 liegt

der bei 43 %) herausgerechnet und somit kommt ein Wert von 24 Cent pro Kilometer für 220 Arbeitstage im Jahr zur Anwendung. Verglichen wird dieser Wert mit den Kosten einer Jahreskarte (Stand Jänner 2015) im Verkehrsverbund Ostregion (VOR, www.vor.at) oder vom Verkehrsverbund Niederösterreich Burgenland (VVNB, www.vvnb.at). Um einen Bezug zum Einkommen zu haben werden die Werte mit dem Medianeinkommen in Niederösterreich in Bezug gebracht. Dieser Wert beträgt im Jahr 2013 1.979 Euro¹⁹ brutto im Monat bzw. 19.897 Euro netto im Jahr. In den letzten zehn Jahren stagnieren die Einkommen in Niederösterreich. Die Entfernungen werden jeweils vom Bahnhof zum Bahnhof angegeben. Zusätzlich ist bei der Beurteilung der Kosten die steigende Zahl der Teilzeitbeschäftigten zu beachten. Immerhin betrifft dieses Phänomen 45 % der Frauen und 7 % der Männer in Niederösterreich.

¹⁵ Dezile teilen die Einkommensverteilung in zehn gleich große Teile. Z.B. umfasst das 2. Dezil die untersten 20 % der EinkommensbezieherInnen und weist das Einkommen aus, wo 20 % weniger und 80 % mehr verdienen.

¹⁶ Entspricht dem 5. Dezil. 50 % der Einkommen liegen darunter, 50 % liegen darüber.

¹⁷ Quartile teilen die zugrundeliegende Verteilung in vier Viertel. Ein bestimmtes Quartil ist also die Grenze zwischen zwei bestimmten Vierteln der Verteilung.

¹⁸ Verbrauchsausgaben, Sozialstatistische Ergebnisse der Konsumerhebung 2009/10, Statistik Austria, Wien 2012

¹⁹ Einkommensanalyse 2013, Kammer für Arbeiter und Angestellte für NÖ, Wien 2014

Beispiel 1: Baden - Mödling: 11 Kilometer

220 x 2 x 11 x 0,24 = 1.162 Euro
(Anteil am Jahresmedianeinkommen: 5,8 %)
Jahreskarte VOR (1 Zone) = 398 Euro
(Anteil am Jahresmedianeinkommen: 2,0 %)

Beispiel 2: Melk - St. Pölten: 25 Kilometer

220 x 2 x 25 x 0,24 = 2.640 Euro
(Anteil am Jahresmedianeinkommen: 13,3 %)
Jahreskarte VVNB = 750 Euro
(Anteil am Jahresmedianeinkommen: 3,8 %)

Beispiel 3: Wr. Neustadt - Mödling: 35 Kilometer

220 x 2 x 35 x 0,24 = 3.696 Euro
(Anteil am Jahresmedianeinkommen: 18,6 %)
Jahreskarte VOR (3 Zonen) = 849 Euro
(Anteil am Jahresmedianeinkommen: 4,3 %)

Beispiel 4: Tulln - St. Pölten: 41 Kilometer

220 x 2 x 41 x 0,24 = 4.330 Euro
(Anteil am Jahresmedianeinkommen: 21,8 %)
Jahreskarte VOR (2 Zonen) = 644 Euro
(Anteil am Jahresmedianeinkommen: 3,2 %)

Beispiel 5: Amstetten - St. Pölten: 65 Kilometer

220 x 2 x 65 x 0,24 = 6.864 Euro
(Anteil am Jahresmedianeinkommen: 34,5 %)
Jahreskarte VVNB = 1.307 Euro
(Anteil am Jahresmedianeinkommen: 6,6 %)

Selbst ohne Berücksichtigung des Wertverlustes ist der Unterschied zwischen Auto und öffentlichem Verkehr ähnlich hoch wie bei der Konsumerhebung und es ist nachvollziehbar, warum der ÖV vor allem für längere Wegstrecken verwendet wird. Nicht immer ist der öffentliche Verkehr mit einem entsprechenden Angebot als Alternative vorhanden.

Bei der letzten Internet-PendlerInnenbefragung der AK-Niederösterreich 2009/10, haben die TeilnehmerInnen bei der Frage nach den Kosten 31,5 % diese als gering bzw. angemessen eingeschätzt. Als hoch befinden sie 35,8 %. Immerhin 32,6 % gaben an, dass die Kosten sehr hoch oder zu hoch seien. Nach den oben dargestellten Kostenberechnungen ist es wenig überraschend, dass der Anteil der befragten AutofahrerInnen, die die Kosten als hoch bzw.

zu hoch bezeichnen, wesentlich höher liegt als bei Benutzerinnen/Benutzern des öffentlichen Verkehrs (46 % zu 30,3 %). Daher suchen 41 % der PendlerInnen nach Wegen, ihre Fahrtkosten zu senken. Der Anteil ist bei den PKW-PendlerInnen mit 57,6 % im Vergleich zu den PendlerInnen/Pendlern im öffentlichen Verkehr mit 34,3 % wesentlich höher. Interessant sind auch die Angaben über die Art, wie Kostensenkungen erreicht werden sollen. Mitfahrgelegenheiten und Umstieg auf ein anderes Verkehrsmittel sind hier die häufigsten Angaben.

Ähnlich hoch (13,1 %) ist der Anteil derer, die sich im öffentlichen Verkehr überlegen, auf ein anderes Verkehrsmittel umzusteigen. Die PKW-BenutzerInnen könnten sich zu 30,3 % vorstellen, auf ein anderes Verkehrsmittel umzusteigen. Hier liegt eine große Möglichkeit, für den öffentlichen Verkehr neue Fahrgäste zu gewinnen.

Bei den konkreten Forderungen an den öffentlichen Verkehr stehen pünktliche Züge und die Information über auftretende Verspätungen an oberster Stelle. Diese Werte unterstreichen auch die Ergebnisse der AK-Wien, die zur gleichen Zeit PendlerInnen und natürlich auch EinpendlerInnen aus Niederösterreich befragt hat. Fast achtzig Prozent erachten pünktliche Verkehrsmittel für sehr wichtig. Rund drei Viertel finden eine bessere Information über Verspätungen sehr wichtig und mehr als die Hälfte der Befragten denkt das auch über kürzere Intervalle und ausreichend Geld für die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs. Regional treten Unterschiede bei der Bewertung auf. Vor allem PendlerInnen aus den Bereichen Gänserndorf, Bernhardsthal und Laa an der Thaya klagten über Verspätungen und ein reduziertes Fahrplanangebot. PendlerInnen aus dem Süden zeigen hingegen eine verbesserte Einschätzung.

Der Arbeitsklimaindex ist eine weitere Möglichkeit, die Zufriedenheit der ArbeitnehmerInnen festzustellen. Die AKNÖ erhebt diesen Index seit drei Jahren im jährlichen Rhythmus. Im folgenden Abschnitt wird die Arbeitszufriedenheit der ArbeitnehmerInnen allgemein mit derer der PendlerInnen verglichen.

7. Arbeitsklima Index für NÖ: Arbeitszufriedenheit der PendlerInnen in NÖ

Der Arbeitsklima Index²⁰ misst die Zufriedenheit und die Belastungen im Beruf und ist ein Instrument, um subjektive Wahrnehmungen und Trends in der Arbeitswelt aufzuzeigen. Im Jahr 2013 wurden für den Arbeitsklima Index für Niederösterreich 1.093 unselbstständig Beschäftigte befragt. Der Index wird anhand von 25 Fragen zu verschiedenen Themengebieten bestimmt. Neben dem Gesamtindex werden vier Teilindizes zu den folgenden Bereichen berechnet:

- 1) **Gesellschaft** (äußere Rahmenbedingungen der Berufstätigkeit, wie beispielsweise genereller Wirtschaftsoptimismus und die Zufriedenheit mit dem Status als ArbeitnehmerIn),
- 2) **Betrieb** (betriebliche Rahmenbedingungen – darunter fallen z.B. die wirtschaftlichen Erwartungen für den Betrieb, das Image des Betriebes und im Betrieb angebotene Sozialleistungen),
- 3) **Arbeit** (engere Arbeitsplatzzufriedenheit, wie beispielsweise die generelle Arbeits- und Lebenszufriedenheit, das Einkommen, Arbeitszeitregelungen, physischer und psychischer Stress),
- 4) **Erwartungen** (Aspekte der Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Betrieb sowie die theoretischen Arbeitsmarktchancen außerhalb des Betriebes).

In Übereinstimmung mit bisherigen Studien zur Pendelbelastung erfolgte ein Vergleich der Beschäftigten in Abhängigkeit ihrer Pendeldauer – also der Zeit, die üblicherweise gebraucht wird, um von zu Hause zur Arbeit zu gelangen. Um mögliche Unterschiede hinsichtlich Zufriedenheit und Belastungen je nach Pendeldauer aufzuzeigen, wurden die folgenden drei Gruppen gebildet:

- 1) Beschäftigte mit maximal 15 Minuten Anreise zur Arbeit,

- 2) Personen mit einer Arbeitswegzeit von 16 bis 29 Minuten und
- 3) Beschäftigte, die 30 Minuten oder länger bis zu ihrem Arbeitsplatz pendeln.

WochenpendlerInnen fanden in der Analyse keine Berücksichtigung.

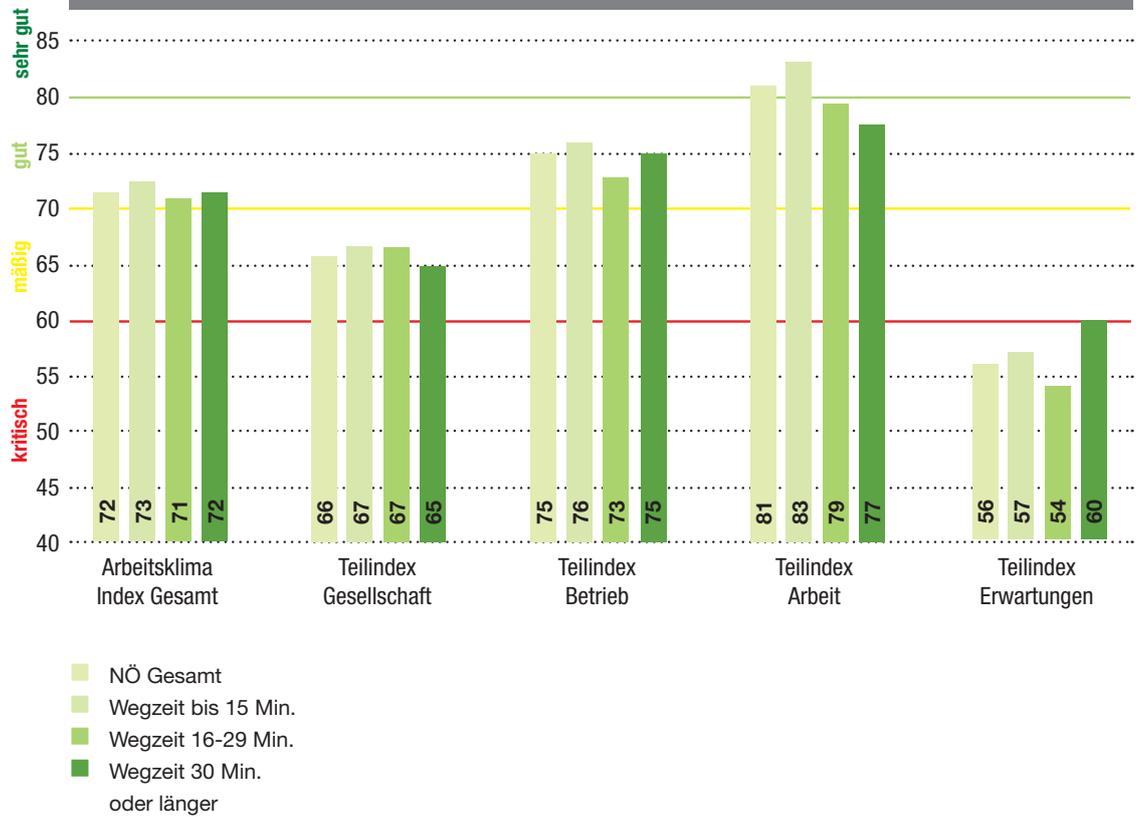
Grundsätzlich zeigt sich, dass die überwiegende Mehrheit mit dem Auto in die Arbeit pendelt (rund 86 %). Die Geschlechterverteilung verläuft über die drei Gruppen sehr ausgeglichen. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten liegt in allen Gruppen bei rund 41 Jahren. Unterschiede gibt es hingegen bezüglich der höchsten abgeschlossenen Ausbildung und dem Einkommen: Personen mit einer Pendeldauer von 30 Minuten oder länger weisen einen deutlich höheren Anteil an HochschulabsolventInnen und das höchste mittlere Einkommen auf.

Längere Pendeldauer: Erschwerte Vereinbarkeit, höherer Zeitdruck und mehr Stress

Während der Gesamtwert des Arbeitsklima Index für NÖ geringfügige Abweichungen je nach Pendeldauer zeigt, treten in den Teilindizes „Arbeit“ und „Erwartungen“ deutliche Unterschiede zu Tage (siehe Abbildung 7). Diese Ergebnisse erklären sich durch die Wahrnehmung deutlich höherer Stress-Belastung bei längeren Wegzeiten. So berichten Beschäftigte, mit einer Pendeldauer von 30 Minuten oder länger, stärker durch „Zeitdruck“, „seelisch belastender und aufreibender Arbeit“ und „schlechte Gesundheitsbedingungen“ belastet zu sein. Beschäftigte, mit Wegzeiten von 16 Minuten oder länger, berichten weiters von einer schlechteren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Auf der anderen Seite zeigen sich Personen, mit einer Pendeldauer von 30 Minuten oder länger, mit ihrem Einkommen zufriedener und schätzen ihre Arbeitsmarktchancen deutlich höher ein als Beschäftigte mit kürzeren Wegzeiten.

²⁰ Der Arbeitsklima Index wurde von IFES und SORA für die AKOÖ entwickelt. Seit 2011 stehen eigene Auswertungen für die unselbstständig Beschäftigten mit Arbeitsort Niederösterreich zur Verfügung.

Abbildung 7: Der Arbeitsklima Index für NÖ (2013) – Gesamtergebnisse und Teilindizes für nö. Beschäftigte nach Pendeldauer



8. Maßnahmen für die PendlerInnen

Mittlerweile ist es allgemeiner Konsens, dass nur eine abgestimmte Politik zwischen Raumplanung und Verkehrsplanung die Grundvoraussetzung ist, um die dabei entstehenden Verkehrsströme mit dem Auto zu reduzieren und die Erschließung mit dem öffentlichen Verkehr zu verbessern. Als Resultat des Österreichischen Raumordnungskonzeptes 2011 diskutiert auch die Österreichische Raumordnungskonferenz, bei der alle maßgeblichen Akteure der Raumplanungspolitik zusammentreffen, dieses Thema. Vor allem sollen österreichweite gültige Mindestangebote im öffentlichen Verkehr definiert werden. Einzelne Bundesländer haben bereits Erschließungskriterien in ihre Wohnbauförderungsbestimmungen aufgenommen.

Obwohl oder gerade weil der PKW das dominante Verkehrsmittel für die PendlerInnen in Niederösterreich ist, ist er der Ausgangspunkt für Maßnahmen zu einer verminderten Nutzung. Denn nicht nur die Kosten sind wesentlich höher als die vom öffentlichen Verkehr, ganz zu schweigen vom Radfahren und zu Fuß gehen. Auch die Umweltauswirkungen sind wesentlich höher. Immerhin hat Österreich sich zu einer Reduktion der Treibhausgase verpflichtet und ist bei dieser im Hintertreffen. Der Anteil an den Treibhausgasemissionen²¹ des Verkehrs beträgt stattliche 27 % und diese sind noch dazu in den letzten beiden Dekaden um 55 % gestiegen. Zwei Drittel der negativen Gesamtabweichung zur Erreichung der Kyotoziele (der Periode 2008 bis 2012) sind dem Verkehr geschuldet. „Etwa 54 % der Treibhausgas-Emissionen des gesamten Straßenverkehrs sind dem Pkw-Verkehr zuzuordnen, wobei die Emissionen zwischen 1990 und 2012 um 29 % angestiegen sind. (Klimaschutzbericht 2014, S 114).“

Beim Auto selbst bleiben technische oder organisatorische Möglichkeiten, um die Umweltauswirkungen zu reduzieren. Hier sind es neben der Effizienzsteigerung der Motoren die verstärkte Nutzung von alternativen Treibstoffen und die Elektromobilität oder die bessere Auslastung der Autos durch Bildung von Fahrgemeinschaften. Da einige finanzpolitische und ordnungspolitische Maßnahmen bereits zum Teil umgesetzt

und zum anderen Teil heftig umstritten sind, sind es vor allem Anreize, die zu einer Verhaltensänderung führen könnten.

Somit müssen die Schwerpunkte bei der Verbesserung der Verkehrsverbindungen im öffentlichen Verkehr liegen, um den vereinbarten Umweltzielen näher zu kommen. Der öffentliche Verkehr ist aber nicht nur von der vorhandenen Infrastruktur abhängig, sondern vor allem auch vom Angebot. Nur ein attraktives Angebot mit Tarifen, die durchschaubar und nachvollziehbar sind, können AutonutzerInnen zum Umsteigen bewegen. Das Angebot selbst wird über den Takt, die Zeiten in denen die öffentlichen Verkehrsmittel zur Verfügung stehen und die Abstimmung beim Umsteigen beurteilt. Zu einem attraktiven Angebot gehört neben der Bedienung der Strecken auch die Ausstattung der Haltestellen. Hier ist die Palette groß - von der „kleinen“ Haltestelle im Busverkehr bis zum „großen“ Bahnhof. Informationen bei Störungen und deren rasche Behebung sind wichtig, um auch bei der Nutzung zu bleiben. Für den ländlichen Raum sind bedarfsorientierte Verkehre als Ergänzung zu Linienverkehren notwendig, um die Verbindung zum höherrangigen öffentlichen Verkehrsmittel herzustellen. Jedoch spricht sich die AKNÖ hier für die gewerbliche Organisation der Verkehre aus und gegen den Betrieb mit „Freiwilligen“. Der Punkt Beschäftigung bleibt auch bei den Ausschreibungen im Busverkehr ein Thema der Arbeiterkammern, denn ohne Aufnahme von Sozialkriterien bei den Ausschreibungen bleibt das Entgelt der MitarbeiterInnen auf der Strecke.

Der Abbau des negativen Images des öffentlichen Verkehrs und die Information über das vorhandene Angebot sind weitere Bausteine für eine stärkere Nutzung des öffentlichen Verkehrs. Für Betriebe und Gemeinden gibt es ein umfangreiches Angebot bei der Mobilitätsberatung und mehrere Informationsplattformen im Internet informieren über das Angebot des öffentlichen Verkehrs.

Überhaupt können technische Weiterentwicklungen den Zugang zum öffentlichen Verkehr erleichtern. Elektronische Tickets, die nicht mehr an den Vorverkauf gebunden sind und kontaktlos in

²¹ Klimaschutzbericht 2014, Umweltbundesamt, Wien 2014

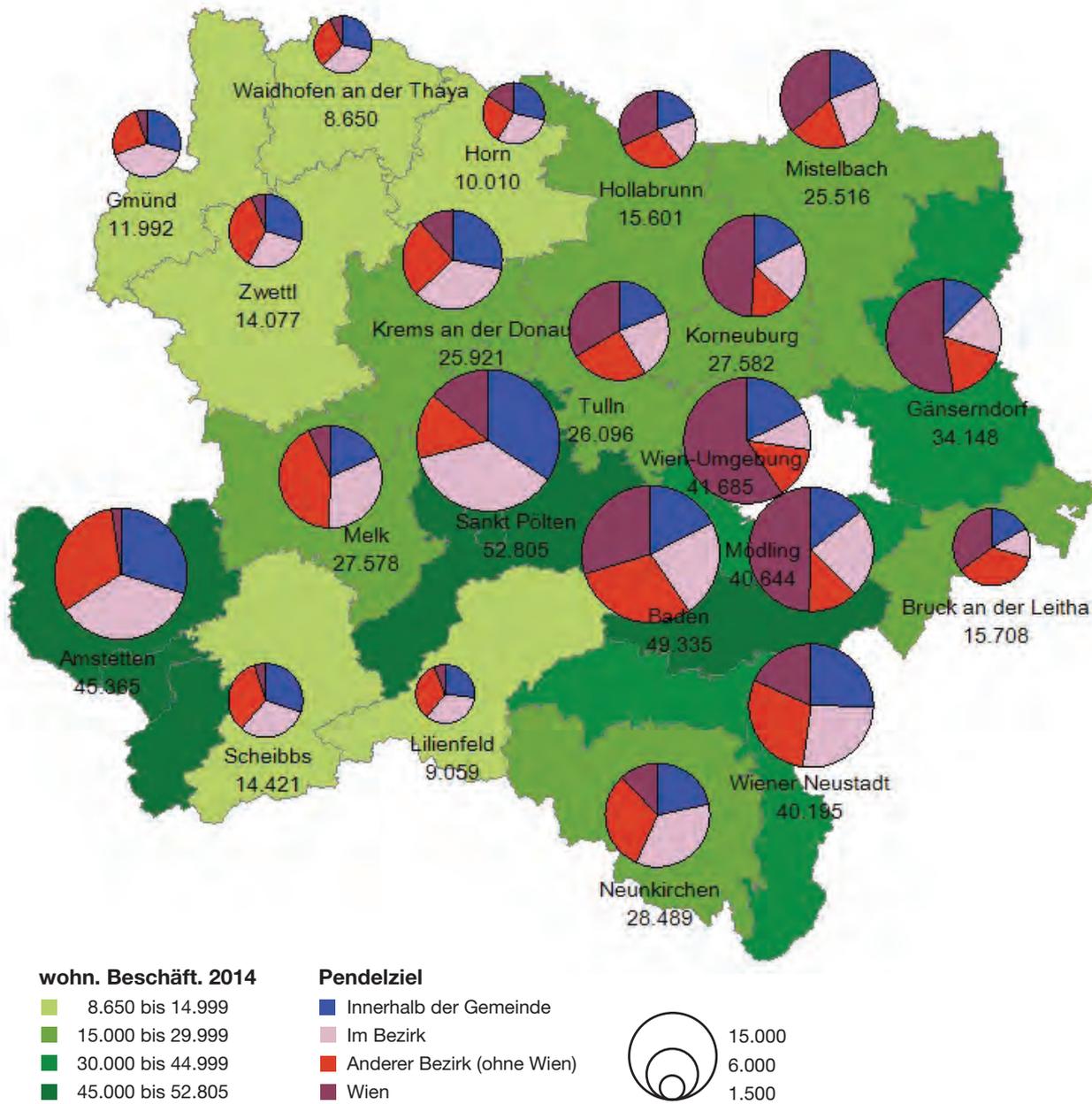
den verschiedenen Verkehrsmitteln des öffentlichen Verkehrs funktionieren, können den Zugang entscheidend verbessern.

Nachdem ungefähr ein Viertel der ArbeitnehmerInnen im selben Ort wohnen und arbeiten und 40 % der ArbeitnehmerInnen einen Arbeitsweg haben, der kürzer als zehn Kilometer ist, sind in den Bereichen zu Fuß gehen und Radfahren Potenziale für eine Verlagerung weg vom Auto

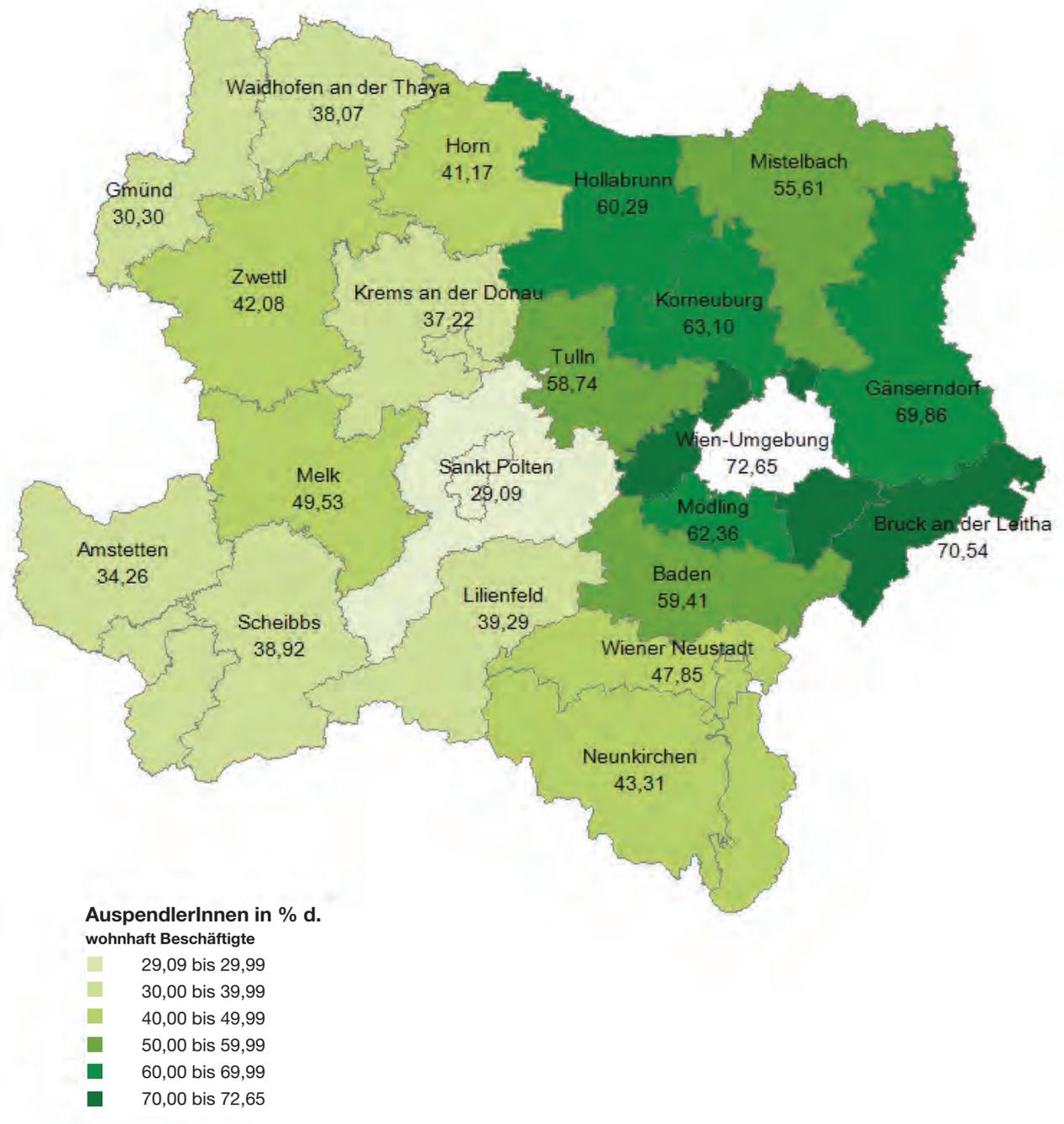
vorhanden. Eine sichere Infrastruktur und vor allem Netze, die möglichst direkt die wichtigsten Punkte der Orte verbinden, erleichtern den Umstieg. Für das Viertel der DienstnehmerInnen, die innerhalb desselben Bezirkes pendeln, kann das Fahrrad bei sicheren Straßen oder auch Radwegen durchaus eine Alternative darstellen, die zumindest phasenweise Autofahrten ersetzen kann. Auch in diesem Bereich kann eine Verbesserung des Images, wie beim öffentlichen Verkehr, den Umstieg erleichtern.

Karten

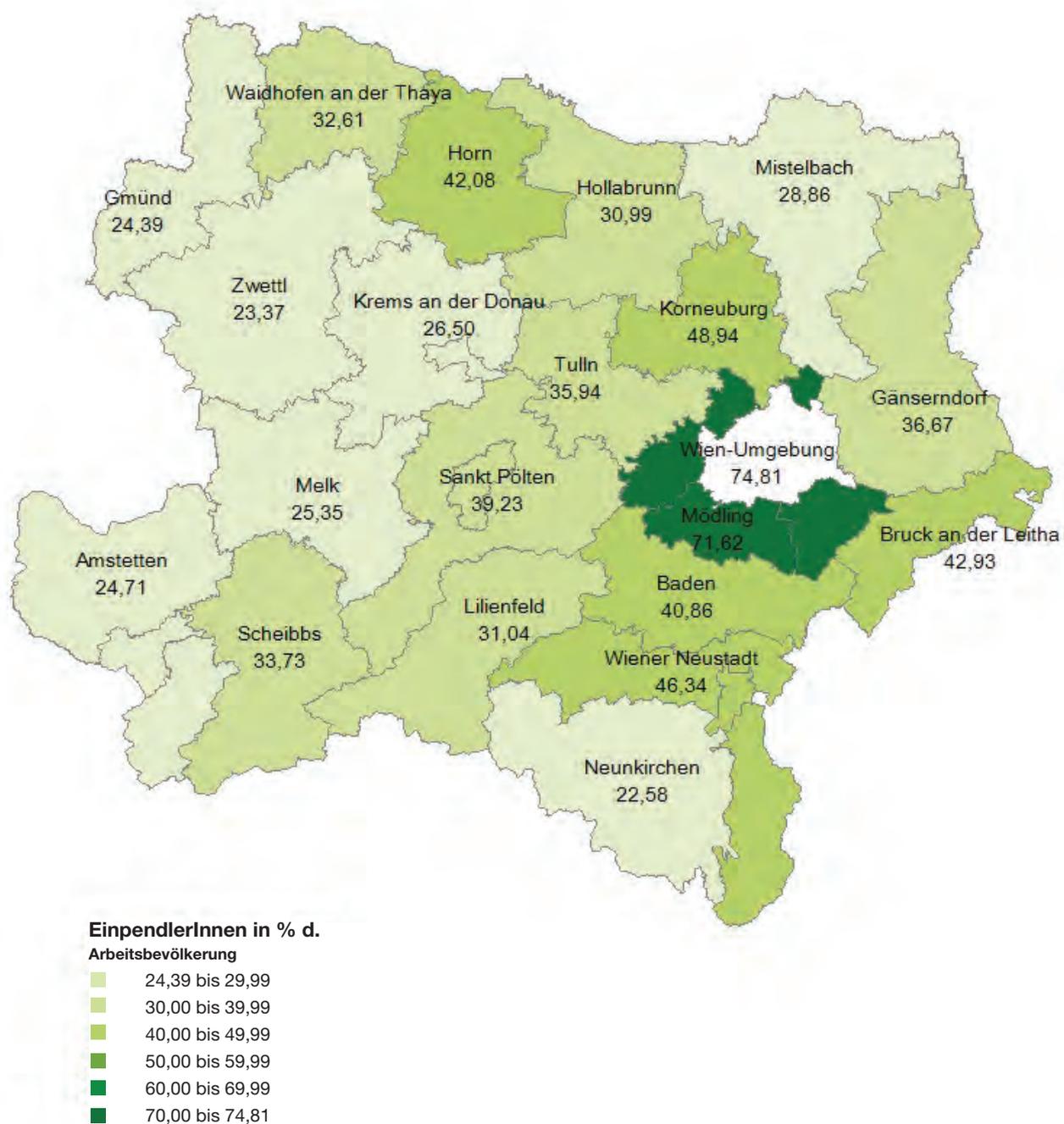
Karte 1: Wohnhaft Beschäftigte/Ziele der PendlerInnen



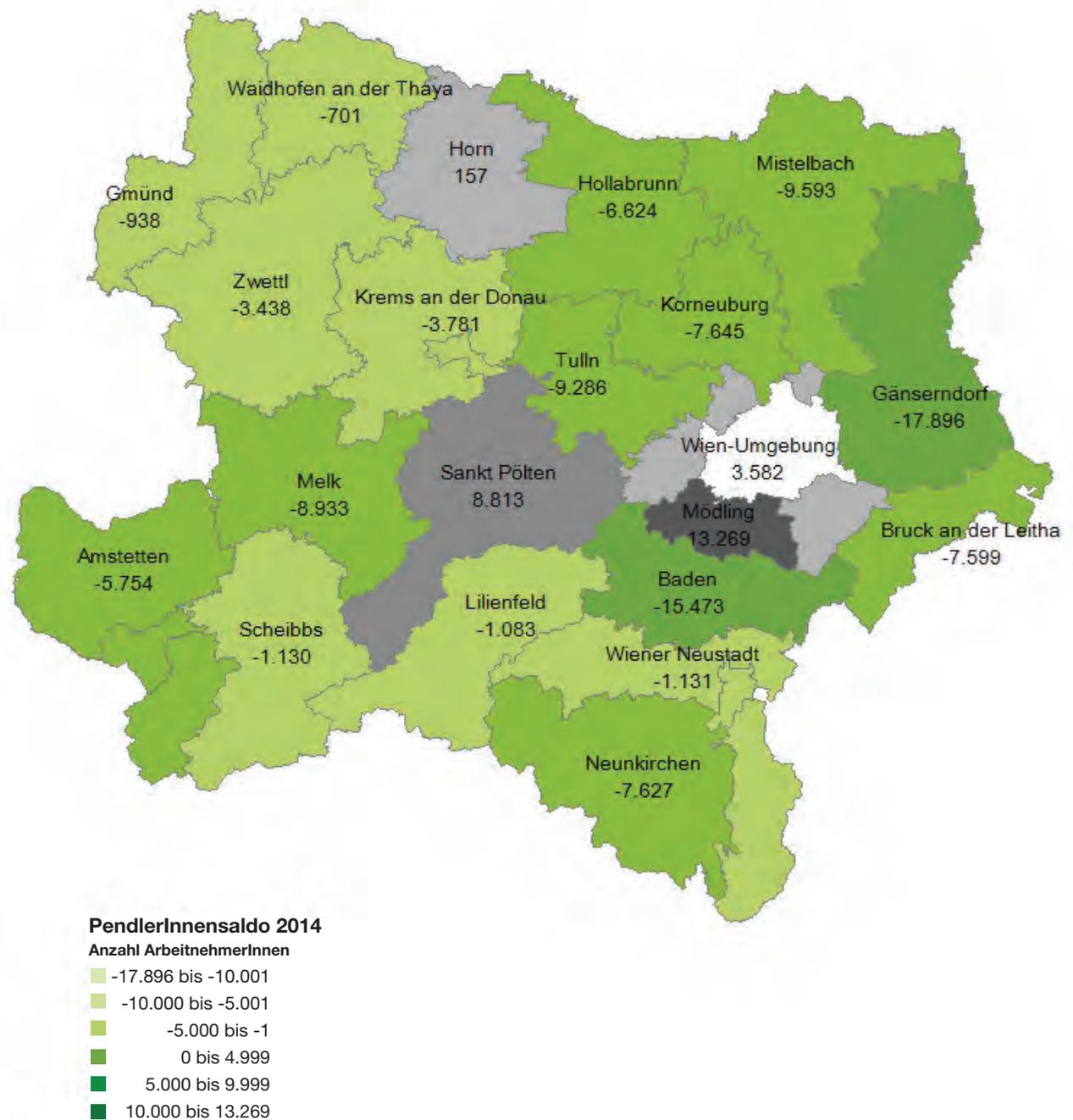
Karte 2: AuspendlerInnenanteile 2014



Karte 3: EinpendlerInnenanteile 2014



Karte 4: PendlerInnensaldo 2014



Die Bezirke Niederösterreichs in Tabellen

AMSTETTEN

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinpenderInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Amstetten	Baden	29	0,19	22	7	34	0,35	24	10
Amstetten	Bruck/Leitha	6	0,04	3	3	8	0,08	5	3
Amstetten	Gänserndorf	9	0,06	6	3	10	0,10	7	3
Amstetten	Gmünd	10	0,06	6	4	11	0,11	9	2
Amstetten	Hollabrunn	5	0,03	2	3	11	0,11	9	2
Amstetten	Horn	161	1,04	144	17	7	0,07	5	2
Amstetten	Korneuburg	29	0,19	18	11	24	0,25	18	6
Amstetten	Krems	38	0,24	18	20	53	0,54	36	17
Amstetten	Lilienfeld	27	0,17	20	7	17	0,17	13	4
Amstetten	Melk	734	4,72	464	270	2.096	21,41	1.333	763
Amstetten	Mistelbach	9	0,06	6	3	15	0,15	6	9
Amstetten	Mödling	160	1,03	112	48	33	0,34	27	6
Amstetten	Neunkirchen	8	0,05	7	1	16	0,16	12	4
Amstetten	Sankt Pölten	1.154	7,42	425	729	221	2,26	140	81
Amstetten	Scheibbs	1.043	6,71	686	357	1.766	18,04	1.198	568
Amstetten	Tulln	31	0,20	21	10	27	0,28	18	9
Amstetten	Waidhofen/Th.	3	0,02	3		3	0,03	1	2
Amstetten	Wr. Neustadt	178	1,15	126	52	32	0,33	18	14
Amstetten	Wien-Umgebung	47	0,30	33	14	25	0,26	16	9
Amstetten	Zwettl	13	0,08	6	7	27	0,28	23	4
Amstetten	Burgenland	10	0,06	6	4	35	0,36	26	9
Amstetten	Kärnten	21	0,14	16	5	47	0,48	39	8
Amstetten	Oberösterreich	10.465	67,33	6.434	4.031	4.463	45,59	3.251	1.212
Amstetten	Salzburg	92	0,59	52	40	37	0,38	33	4
Amstetten	Steiermark	136	0,87	106	30	161	1,64	133	28
Amstetten	Tirol	67	0,43	27	40	32	0,33	28	4
Amstetten	Vorarlberg	10	0,06	10		5	0,05	4	1
Amstetten	Wien	1.048	6,74	670	378	261	2,67	180	81
Amstetten	Ausland					312	3,19	284	28
Amstetten	Summe	15.543	100,00	9.449	6.094	9.789	100,00	6.896	2.893
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		45.365		25.092	20.273	39.611		22.539	17.072
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		29.822		15.643	14.179				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

BADEN

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinpenderInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Baden	Amstetten	34	0,12	24	10	29	0,21	22	7
Baden	Bruck/Leitha	122	0,42	86	36	277	2,00	161	116
Baden	Gänserndorf	44	0,15	31	13	89	0,64	68	21
Baden	Gmünd	9	0,03	8	1	18	0,13	14	4
Baden	Hollabrunn	7	0,02	6	1	20	0,14	17	3
Baden	Horn	49	0,17	44	5	16	0,12	11	5
Baden	Korneuburg	77	0,26	50	27	66	0,48	44	22
Baden	Krems	43	0,15	24	19	51	0,37	39	12
Baden	Lilienfeld	134	0,46	102	32	242	1,75	131	111
Baden	Melk	33	0,11	24	9	47	0,34	42	5
Baden	Mistelbach	28	0,10	23	5	53	0,38	41	12
Baden	Mödling	8.049	27,46	4.005	4.044	1.429	10,33	785	644
Baden	Neunkirchen	223	0,76	149	74	864	6,24	500	364
Baden	Sankt Pölten	871	2,97	314	557	245	1,77	162	83
Baden	Scheibbs	10	0,03	9	1	27	0,20	23	4
Baden	Tulln	89	0,30	62	27	72	0,52	50	22
Baden	Waidhofen/Th.	6	0,02	5	1	18	0,13	14	4
Baden	Wr. Neustadt	2.270	7,75	1.369	901	3.266	23,61	1.867	1.399
Baden	Wien-Umgebung	1.199	4,09	735	464	494	3,57	294	200
Baden	Zwettl	2	0,01	1	1	46	0,33	30	16
Baden	Burgenland	705	2,41	463	242	1.715	12,40	1.131	584
Baden	Kärnten	56	0,19	45	11	54	0,39	47	7
Baden	Oberösterreich	223	0,76	184	39	89	0,64	67	22
Baden	Salzburg	47	0,16	40	7	41	0,30	30	11
Baden	Steiermark	170	0,58	127	43	346	2,50	298	48
Baden	Tirol	155	0,53	71	84	28	0,20	18	10
Baden	Vorarlberg	8	0,03	6	2	5	0,04	5	
Baden	Wien	14.646	49,97	8.356	6.290	3.168	22,90	2.331	837
Baden	Ausland					1.021	7,38	729	292
Baden	Summe	29.309	100,00	16.363	12.946	13.836	100,00	8.971	4.865
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		49.335		25.752	23.583	33.862		18.360	15.502
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		20.026		9.389	10.637				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpenderInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

BRUCK/LEITHA

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinpenderInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Bruck/ Leitha	Amstetten	8	0,07	5	3	6	0,17	3	3
Bruck/ Leitha	Baden	277	2,50	161	116	122	3,50	86	36
Bruck/ Leitha	Gänserndorf	147	1,33	94	53	186	5,34	78	108
Bruck/ Leitha	Gmünd	2	0,02	1	1		0,00		
Bruck/ Leitha	Hollabrunn	6	0,05	2	4	2	0,06		2
Bruck/ Leitha	Horn	30	0,27	29	1	2	0,06	2	
Bruck/ Leitha	Korneuburg	41	0,37	34	7	12	0,34	8	4
Bruck/ Leitha	Krems	6	0,05	5	1	5	0,14	2	3
Bruck/ Leitha	Lilienfeld	9	0,08	7	2	4	0,11	3	1
Bruck/ Leitha	Melk	12	0,11	10	2	10	0,29	7	3
Bruck/ Leitha	Mistelbach	12	0,11	9	3	13	0,37	5	8
Bruck/ Leitha	Mödling	518	4,68	291	227	46	1,32	35	11
Bruck/ Leitha	Neunkirchen	22	0,20	12	10	26	0,75	15	11
Bruck/ Leitha	Sankt Pölten	169	1,53	52	117	6	0,17	3	3
Bruck/ Leitha	Scheibbs	4	0,04	4		1	0,03	1	
Bruck/ Leitha	Tulln	79	0,71	68	11	9	0,26	6	3
Bruck/ Leitha	Waidhofen/Th.	1	0,01	1		3	0,09	1	2
Bruck/ Leitha	Wr. Neustadt	134	1,21	91	43	42	1,21	28	14
Bruck/ Leitha	Wien-Umgebung	2.842	25,65	1.753	1.089	285	8,19	166	119
Bruck/ Leitha	Zwettl		0,00			4	0,11	3	1
Bruck/ Leitha	Burgenland	1.020	9,21	449	571	1070	30,74	576	494
Bruck/ Leitha	Kärnten	8	0,07	7	1	7	0,20	5	2
Bruck/ Leitha	Oberösterreich	70	0,63	65	5	9	0,26	8	1
Bruck/ Leitha	Salzburg	15	0,14	11	4	8	0,23	8	
Bruck/ Leitha	Steiermark	35	0,32	28	7	19	0,55	10	9
Bruck/ Leitha	Tirol	84	0,76	44	40	4	0,11	3	1
Bruck/ Leitha	Vorarlberg	3	0,03	2	1	1	0,03	1	
Bruck/ Leitha	Wien	5.526	49,87	3.091	2.435	653	18,76	500	153
Bruck/ Leitha	Ausland					926	26,60	561	365
Bruck/ Leitha:	Summe	11.080	100,00	6.326	4.754	3481	100,00	2.124	1.357
	wB			wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
	15.708			8.315	7.393	8.109		4.113	3.996
	NP			NP männl.	NP weibl.				
	4.628			1.989	2.639				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

GÄNSERNDORF

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinpendlerInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Gänserndorf	Amstetten	10	0,04	7	3	9	0,15	6	3
Gänserndorf	Baden	89	0,37	68	21	44	0,74	31	13
Gänserndorf	Bruck/Leitha	186	0,78	78	108	147	2,47	94	53
Gänserndorf	Gmünd	5	0,02	4	1	11	0,18	9	2
Gänserndorf	Hollabrunn	30	0,13	21	9	39	0,65	32	7
Gänserndorf	Horn	81	0,34	78	3	9	0,15	7	2
Gänserndorf	Korneuburg	381	1,60	261	120	145	2,43	92	53
Gänserndorf	Krems	15	0,06	10	5	17	0,29	12	5
Gänserndorf	Lilienfeld	16	0,07	15	1	5	0,08	4	1
Gänserndorf	Melk	14	0,06	7	7	18	0,30	15	3
Gänserndorf	Mistelbach	1.758	7,37	895	863	1280	21,48	807	473
Gänserndorf	Mödling	418	1,75	319	99	61	1,02	37	24
Gänserndorf	Neunkirchen	14	0,06	9	5	10	0,17	4	6
Gänserndorf	Sankt Pölten	536	2,25	251	285	33	0,55	26	7
Gänserndorf	Scheibbs	5	0,02	4	1	7	0,12	7	
Gänserndorf	Tulln	290	1,22	250	40	26	0,44	18	8
Gänserndorf	Waidhofen/Th.	6	0,03	3	3	11	0,18	9	2
Gänserndorf	Wr. Neustadt	127	0,53	83	44	18	0,30	12	6
Gänserndorf	Wien-Umgebung	1.280	5,37	846	434	150	2,52	105	45
Gänserndorf	Zwettl	7	0,03	5	2	12	0,20	10	2
Gänserndorf	Burgenland	101	0,42	85	16	102	1,71	81	21
Gänserndorf	Kärnten	29	0,12	22	7	22	0,37	18	4
Gänserndorf	Oberösterreich	269	1,13	234	35	32	0,54	21	11
Gänserndorf	Salzburg	25	0,10	18	7	7	0,12	5	2
Gänserndorf	Steiermark	84	0,35	63	21	61	1,02	52	9
Gänserndorf	Tirol	65	0,27	27	38	1	0,02		1
Gänserndorf	Vorarlberg	7	0,03	5	2	1	0,02	1	
Gänserndorf	Wien	18.008	75,49	9701	8307	2.835	47,57	1.823	1.012
Gänserndorf	Ausland					847	14,21	606	241
Gänserndorf	Summe	23.856	100,00	13.369	10.487	5.960	100,00	3.944	2.016
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		34.148		18.303	15.845	16.252		8.878	7.374
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		10.292		4.934	5.358				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

GMÜND

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinpenderInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Gmünd	Amstetten	11	0,30	9	2	10	0,37	6	4
Gmünd	Baden	18	0,50	14	4	9	0,33	8	1
Gmünd	Bruck/Leitha		0,00			2	0,07	1	1
Gmünd	Gänserdorf	11	0,30	9	2	5	0,19	4	1
Gmünd	Hollabrunn	22	0,61	14	8	17	0,63	17	
Gmünd	Horn	184	5,06	132	52	54	2,00	36	18
Gmünd	Korneuburg	24	0,66	11	13	2	0,07	2	
Gmünd	Krems	120	3,30	79	41	63	2,34	37	26
Gmünd	Lilienfeld	6	0,17	2	4	3	0,11	2	1
Gmünd	Melk	15	0,41	9	6	12	0,45	7	5
Gmünd	Mistelbach	5	0,14	4	1	5	0,19	4	1
Gmünd	Mödling	46	1,27	40	6	8	0,30	8	
Gmünd	Neunkirchen	2	0,06	1	1	4	0,15	2	2
Gmünd	Sankt Pölten	287	7,90	101	186	25	0,93	16	9
Gmünd	Scheibbs	6	0,17	4	2	1	0,04		1
Gmünd	Tulln	27	0,74	15	12	23	0,85	13	10
Gmünd	Waidhofen/Th.	1.079	29,69	631	448	964	35,76	597	367
Gmünd	Wr. Neustadt	37	1,02	15	22	12	0,45	6	6
Gmünd	Wien-Umgebung	30	0,83	22	8	6	0,22	4	2
Gmünd	Zwettl	777	21,38	400	377	959	35,57	593	366
Gmünd	Burgenland	3	0,08	1	2	11	0,41	10	1
Gmünd	Kärnten	4	0,11	4		14	0,52	12	2
Gmünd	Oberösterreich	199	5,48	148	51	47	1,74	28	19
Gmünd	Salzburg	19	0,52	11	8	4	0,15	2	2
Gmünd	Steiermark	21	0,58	14	7	32	1,19	28	4
Gmünd	Tirol	21	0,58	16	5	3	0,11	2	1
Gmünd	Vorarlberg	5	0,14	4	1	7	0,26	7	
Gmünd	Wien	655	18,02	424	231	130	4,82	79	51
Gmünd	Ausland					264	9,79	179	85
Gmünd	Summe	3.634	100,00	2.134	1.500	2.696	100,00	1.710	986
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		11.992		6.409	5.583	11.054		5.985	5.069
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		8.358		4.275	4.083				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

HOLLABRUNN

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinpenderInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Hollabrunn	Amstetten	11	0,12	9	2	5	0,18	2	3
Hollabrunn	Baden	20	0,21	17	3	7	0,25	6	1
Hollabrunn	Bruck/Leitha	2	0,02		2	6	0,22	2	4
Hollabrunn	Gänserndorf	39	0,41	32	7	30	1,08	21	9
Hollabrunn	Gmünd	17	0,18	17		22	0,79	14	8
Hollabrunn	Horn	739	7,86	447	292	673	24,19	410	263
Hollabrunn	Korneuburg	1.551	16,49	898	653	387	13,91	231	156
Hollabrunn	Krems	266	2,83	141	125	72	2,59	39	33
Hollabrunn	Lilienfeld	9	0,10	8	1	1	0,04		1
Hollabrunn	Melk	13	0,14	5	8	4	0,14	2	2
Hollabrunn	Mistelbach	291	3,09	173	118	339	12,19	190	149
Hollabrunn	Mödling	160	1,70	123	37	17	0,61	11	6
Hollabrunn	Neunkirchen	3	0,03	3		1	0,04	1	
Hollabrunn	Sankt Pölten	339	3,60	123	216	15	0,54	11	4
Hollabrunn	Scheibbs	2	0,02	2		1	0,04		1
Hollabrunn	Tulln	435	4,62	233	202	186	6,69	88	98
Hollabrunn	Waidhofen/Th.	19	0,20	13	6	24	0,86	17	7
Hollabrunn	Wr. Neustadt	94	1,00	65	29	7	0,25	6	1
Hollabrunn	Wien-Umgebung	187	1,99	136	51	20	0,72	12	8
Hollabrunn	Zwettl	23	0,24	18	5	14	0,50	9	5
Hollabrunn	Burgenland	16	0,17	11	5	12	0,43	6	6
Hollabrunn	Kärnten	12	0,13	11	1	3	0,11	2	1
Hollabrunn	Oberösterreich	77	0,82	67	10	12	0,43	9	3
Hollabrunn	Salzburg	16	0,17	13	3	4	0,14	2	2
Hollabrunn	Steiermark	20	0,21	14	6	6	0,22	4	2
Hollabrunn	Tirol	31	0,33	13	18	1	0,04		1
Hollabrunn	Vorarlberg	5	0,05	4	1		0,00		
Hollabrunn	Wien	5.009	53,25	2.887	2.122	406	14,59	241	165
Hollabrunn	Ausland					507	18,22	325	182
Hollabrunn	Summe	9.406	100,00	5.483	3.923	2.782	100,00	1.661	1.121
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		15.601		8.196	7.405	8.977		4.374	4.603
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		6.195		2.713	3.482				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpenderInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

HORN

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinputlerInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Horn	Amstetten	7	0,17	5	2	161	3,76	144	17
Horn	Baden	16	0,39	11	5	49	1,15	44	5
Horn	Bruck/Leitha	2	0,05	2		30	0,70	29	1
Horn	Gänserndorf	9	0,22	7	2	81	1,89	78	3
Horn	Gmünd	54	1,31	36	18	184	4,30	132	52
Horn	Hollabrunn	673	16,33	410	263	739	17,27	447	292
Horn	Korneuburg	133	3,23	81	52	81	1,89	63	18
Horn	Krems	381	9,25	215	166	509	11,90	306	203
Horn	Lilienfeld	8	0,19	7	1	36	0,84	30	6
Horn	Melk	9	0,22	8	1	106	2,48	84	22
Horn	Mistelbach	15	0,36	8	7	103	2,41	84	19
Horn	Mödling	61	1,48	48	13	18	0,42	14	4
Horn	Neunkirchen	4	0,10	4		52	1,22	46	6
Horn	Sankt Pöten	340	8,25	120	220	260	6,08	232	28
Horn	Scheibbs	6	0,15	5	1	31	0,72	27	4
Horn	Tulln	104	2,52	66	38	102	2,38	81	21
Horn	Waidhofen/Th.	362	8,78	257	105	551	12,88	289	262
Horn	Wr. Neustadt	45	1,09	22	23	59	1,38	50	9
Horn	Wien-Umgebung	76	1,84	44	32	42	0,98	36	6
Horn	Zwettl	117	2,84	79	38	526	12,30	302	224
Horn	Burgenland	4	0,10	4		24	0,56	20	4
Horn	Kärnten	3	0,07	2	1	6	0,14	4	2
Horn	Oberösterreich	116	2,81	103	13	26	0,61	23	3
Horn	Salzburg	8	0,19	4	4	23	0,54	22	1
Horn	Steiermark	9	0,22	7	2	29	0,68	24	5
Horn	Tirol	14	0,34	5	9	3	0,07	3	
Horn	Vorarlberg	4	0,10	1	3	2	0,05	2	
Horn	Wien	1.541	37,39	887	654	183	4,28	107	76
Horn	Ausland					262	6,12	199	63
Horn	Summe	4.121	100,00	2.448	1.673	4.278	100,00	2.922	1.356
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		10.010		5.221	4.789	10.167		5.695	4.472
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		5.889		2.773	3.116				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinputlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

KORNEUBURG

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinpendlerInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Korneuburg	Amstetten	24	0,14	18	6	29	0,30	18	11
Korneuburg	Baden	66	0,38	44	22	77	0,79	50	27
Korneuburg	Bruck/Leitha	12	0,07	8	4	41	0,42	34	7
Korneuburg	Gänsemdorf	145	0,83	92	53	381	3,90	261	120
Korneuburg	Gmünd	2	0,01	2		24	0,25	11	13
Korneuburg	Hollabrunn	387	2,22	231	156	1.551	15,89	898	653
Korneuburg	Horn	81	0,47	63	18	133	1,36	81	52
Korneuburg	Krems	76	0,44	47	29	172	1,76	106	66
Korneuburg	Lilienfeld	9	0,05	7	2	13	0,13	8	5
Korneuburg	Melk	15	0,09	12	3	66	0,68	46	20
Korneuburg	Mistelbach	292	1,68	165	127	946	9,69	558	388
Korneuburg	Mödling	456	2,62	306	150	134	1,37	88	46
Korneuburg	Neunkirchen	15	0,09	11	4	41	0,42	25	16
Korneuburg	Sankt Pölten	409	2,35	159	250	146	1,50	107	39
Korneuburg	Scheibbs	2	0,01	2		14	0,14	9	5
Korneuburg	Tulln	536	3,08	284	252	758	7,77	423	335
Korneuburg	Waidhofen/Th.	7	0,04	2	5	28	0,29	20	8
Korneuburg	Wr. Neustadt	113	0,65	64	49	67	0,69	38	29
Korneuburg	Wien-Umgebung	814	4,68	443	371	355	3,64	232	123
Korneuburg	Zwettl	20	0,11	14	6	45	0,46	31	14
Korneuburg	Burgenland	56	0,32	42	14	98	1,00	77	21
Korneuburg	Kärnten	15	0,09	12	3	15	0,15	13	2
Korneuburg	Oberösterreich	143	0,82	122	21	57	0,58	46	11
Korneuburg	Salzburg	29	0,17	19	10	11	0,11	8	3
Korneuburg	Steiermark	62	0,36	42	20	65	0,67	54	11
Korneuburg	Tirol	71	0,41	33	38	15	0,15	12	3
Korneuburg	Vorarlberg	8	0,05	5	3	6	0,06	4	2
Korneuburg	Wien	13.538	77,79	7.376	6.162	4.129	42,31	2.954	1.175
Korneuburg	Ausland					341	3,49	242	99
Korneuburg	Summe	17.403	100,00	9.625	7.778	9.758	100,00	6.454	3.304
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		27.582		14.229	13.353	19.937		11.058	8.879
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		10.179		4.604	5.575				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

KREMS

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinputlerInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems	Amstetten	53	0,55	36	17	38	0,65	18	20
Krems	Baden	51	0,53	39	12	43	0,73	24	19
Krems	Bruck/Leitha	5	0,05	2	3	6	0,10	5	1
Krems	Gänserndorf	17	0,18	12	5	15	0,26	10	5
Krems	Gmünd	63	0,65	37	26	120	2,04	79	41
Krems	Hollabrunn	72	0,75	39	33	266	4,53	141	125
Krems	Horn	509	5,28	306	203	381	6,49	215	166
Krems	Korneuburg	172	1,78	106	66	76	1,30	47	29
Krems	Lilienfeld	75	0,78	53	22	31	0,53	13	18
Krems	Melk	355	3,68	218	137	519	8,84	310	209
Krems	Mistelbach	23	0,24	16	7	30	0,51	21	9
Krems	Mödling	280	2,90	225	55	47	0,80	32	15
Krems	Neunkirchen	10	0,10	6	4	13	0,22	8	5
Krems	Sankt Pölten	3.070	31,82	1.701	1.369	1.167	19,89	541	626
Krems	Scheibbs	49	0,51	34	15	37	0,63	23	14
Krems	Tulln	725	7,51	426	299	879	14,98	438	441
Krems	Waidhofen/Th.	31	0,32	19	12	104	1,77	62	42
Krems	Wr. Neustadt	128	1,33	86	42	23	0,39	16	7
Krems	Wien-Umgebung	140	1,45	91	49	63	1,07	37	26
Krems	Zwettl	501	5,19	281	220	908	15,47	563	345
Krems	Burgenland	26	0,27	16	10	36	0,61	31	5
Krems	Kärnten	12	0,12	8	4	18	0,31	15	3
Krems	Oberösterreich	185	1,92	156	29	90	1,53	54	36
Krems	Salzburg	50	0,52	32	18	20	0,34	11	9
Krems	Steiermark	58	0,60	42	16	49	0,84	42	7
Krems	Tirol	64	0,66	26	38	12	0,20	5	7
Krems	Vorarlberg	18	0,19	10	8	9	0,15	9	
Krems	Wien	2.907	30,13	1.761	1.146	721	12,29	431	290
Krems	Ausland					147	2,51	118	29
Krems	Summe	9.649	100,00	5.784	3.865	5.868	100,00	3.319	2.549
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		25.921		13.266	12.655	22.140		10.801	11.339
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		16.272		7.482	8.790				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinputlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

LILIENFELD

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinpendlerInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Lilienfeld	Amstetten	17	0,48	13	4	27	1,09	20	7
Lilienfeld	Baden	242	6,80	131	111	134	5,41	102	32
Lilienfeld	Bruck/Leitha	4	0,11	3	1	9	0,36	7	2
Lilienfeld	Gänserndorf	5	0,14	4	1	16	0,65	15	1
Lilienfeld	Gmünd	3	0,08	2	1	6	0,24	2	4
Lilienfeld	Hollabrunn	1	0,03		1	9	0,36	8	1
Lilienfeld	Horn	36	1,01	30	6	8	0,32	7	1
Lilienfeld	Korneuburg	13	0,37	8	5	9	0,36	7	2
Lilienfeld	Krems	31	0,87	13	18	75	3,03	53	22
Lilienfeld	Melk	47	1,32	24	23	118	4,77	87	31
Lilienfeld	Mistelbach	2	0,06	2		14	0,57	12	2
Lilienfeld	Mödling	111	3,12	71	40	24	0,97	20	4
Lilienfeld	Neunkirchen	4	0,11	3	1	40	1,62	31	9
Lilienfeld	Sankt Pölten	2.067	58,08	1.039	1.028	1.159	46,81	804	355
Lilienfeld	Scheibbs	38	1,07	23	15	40	1,62	32	8
Lilienfeld	Tulln	37	1,04	19	18	54	2,18	42	12
Lilienfeld	Waidhofen/Th.	8	0,22	3	5	1	0,04		1
Lilienfeld	Wr. Neustadt	52	1,46	36	16	68	2,75	48	20
Lilienfeld	Wien-Umgebung	44	1,24	29	15	42	1,70	30	12
Lilienfeld	Zwettl		0,00			4	0,16	4	
Lilienfeld	Burgenland	7	0,20	6	1	54	2,18	37	17
Lilienfeld	Kärnten	4	0,11	3	1	3	0,12	3	
Lilienfeld	Oberösterreich	51	1,43	38	13	19	0,77	15	4
Lilienfeld	Salzburg	9	0,25	9		8	0,32	6	2
Lilienfeld	Steiermark	140	3,93	63	77	174	7,03	121	53
Lilienfeld	Tirol	24	0,67	9	15	5	0,20	4	1
Lilienfeld	Vorarlberg	5	0,14	3	2	2	0,08	2	
Lilienfeld	Wien	557	15,65	339	218	282	11,39	220	62
Lilienfeld	Ausland					72	2,91	56	16
Lilienfeld	Summe	3.559	100,00	1.923	1.636	2.476	100,00	1.795	681
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		9.059		4.839	4.220	7.976		4.711	3.265
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		5.500		2.916	2.584				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

MELK

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinputlerInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Melk	Amstetten	2.096	15,34	1.333	763	734	15,53	464	270
Melk	Baden	47	0,34	42	5	33	0,70	24	9
Melk	Bruck/Leitha	10	0,07	7	3	12	0,25	10	2
Melk	Gänserndorf	18	0,13	15	3	14	0,30	7	7
Melk	Gmünd	12	0,09	7	5	15	0,32	9	6
Melk	Hollabrunn	4	0,03	2	2	13	0,28	5	8
Melk	Horn	106	0,78	84	22	9	0,19	8	1
Melk	Korneuburg	66	0,48	46	20	15	0,32	12	3
Melk	Krems	519	3,80	310	209	355	7,51	218	137
Melk	Lilienfeld	118	0,86	87	31	47	0,99	24	23
Melk	Mistelbach	9	0,07	6	3	22	0,47	15	7
Melk	Mödling	149	1,09	109	40	28	0,59	19	9
Melk	Neunkirchen	8	0,06	3	5	17	0,36	15	2
Melk	Sankt Pöten	4.889	35,79	2.608	2.281	984	20,82	576	408
Melk	Scheibbs	2.317	16,96	1.337	980	1.378	29,15	771	607
Melk	Tulln	81	0,59	58	23	42	0,89	36	6
Melk	Waidhofen/Th.	3	0,02	2	1	23	0,49	17	6
Melk	Wr. Neustadt	175	1,28	101	74	17	0,36	12	5
Melk	Wien-Umgebung	103	0,75	65	38	13	0,28	10	3
Melk	Zwettl	153	1,12	90	63	159	3,36	98	61
Melk	Burgenland	13	0,10	9	4	15	0,32	13	2
Melk	Kärnten	15	0,11	12	3	27	0,57	24	3
Melk	Oberösterreich	696	5,10	523	173	246	5,20	175	71
Melk	Salzburg	35	0,26	26	9	32	0,68	26	6
Melk	Steiermark	36	0,26	27	9	66	1,40	58	8
Melk	Tirol	47	0,34	15	32	17	0,36	15	2
Melk	Vorarlberg	13	0,10	11	2	1	0,02	1	
Melk	Wien	1.922	14,07	1.242	680	235	4,97	151	84
Melk	Ausland					158	3,34	140	18
Melk	Summe	13.660	100,00	8.177	5.483	4.727	100,00	2.953	1.774
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		27.578		14.778	12.800	27.836		13.202	14.634
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		13.918		6.601	7.317				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinputlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

MISTELBACH

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinpendlerInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Mistelbach	Amstetten	15	0,11	6	9	9	0,20	6	3
Mistelbach	Baden	53	0,37	41	12	28	0,61	23	5
Mistelbach	Bruck/Leitha	13	0,09	5	8	12	0,26	9	3
Mistelbach	Gänserndorf	1.280	9,02	807	473	1.758	38,25	895	863
Mistelbach	Gmünd	5	0,04	4	1	5	0,11	4	1
Mistelbach	Hollabrunn	339	2,39	190	149	291	6,33	173	118
Mistelbach	Horn	103	0,73	84	19	15	0,33	8	7
Mistelbach	Korneuburg	946	6,67	558	388	292	6,35	165	127
Mistelbach	Krems	30	0,21	21	9	23	0,50	16	7
Mistelbach	Lilienfeld	14	0,10	12	2	2	0,04	2	
Mistelbach	Melk	22	0,16	15	7	9	0,20	6	3
Mistelbach	Mödling	199	1,40	143	56	30	0,65	26	4
Mistelbach	Neunkirchen	2	0,01	2		7	0,15	4	3
Mistelbach	Sankt Pölten	466	3,28	147	319	24	0,52	16	8
Mistelbach	Scheibbs	4	0,03	4		5	0,11	5	
Mistelbach	Tulln	85	0,60	63	22	37	0,81	27	10
Mistelbach	Waidhofen/Th.	3	0,02	3		5	0,11	2	3
Mistelbach	Wr. Neustadt	94	0,66	68	26	12	0,26	9	3
Mistelbach	Wien-Umgebung	913	6,43	520	393	132	2,87	89	43
Mistelbach	Zwettl	3	0,02	2	1	17	0,37	15	2
Mistelbach	Burgenland	54	0,38	45	9	34	0,74	25	9
Mistelbach	Kärnten	20	0,14	19	1	17	0,37	15	2
Mistelbach	Oberösterreich	178	1,25	155	23	22	0,48	14	8
Mistelbach	Salzburg	20	0,14	9	11	5	0,11	4	1
Mistelbach	Steiermark	34	0,24	26	8	76	1,65	20	56
Mistelbach	Tirol	30	0,21	11	19	3	0,07	3	
Mistelbach	Vorarlberg	8	0,06	6	2		0,00		
Mistelbach	Wien	9.256	65,23	5.225	4.031	992	21,58	664	328
Mistelbach	Ausland					734	15,97	491	243
Mistelbach	Summe	14.189	100,00	8.191	5.998	4.596	100,00	2.736	1.860
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		25.516		13.455	12.061	15.923		8.000	7.923
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		11.327		5.264	6.063				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

MÖDLING

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinpenderInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Mödling	Amstetten	33	0,13	27	6	160	0,41	112	48
Mödling	Baden	1.429	5,64	785	644	8.049	20,84	4.005	4.044
Mödling	Bruck/Leitha	46	0,18	35	11	518	1,34	291	227
Mödling	Gänserndorf	61	0,24	37	24	418	1,08	319	99
Mödling	Gmünd	8	0,03	8		46	0,12	40	6
Mödling	Hollabrunn	17	0,07	11	6	160	0,41	123	37
Mödling	Horn	18	0,07	14	4	61	0,16	48	13
Mödling	Korneuburg	134	0,53	88	46	456	1,18	306	150
Mödling	Krems	47	0,19	32	15	280	0,73	225	55
Mödling	Lilienfeld	24	0,09	20	4	111	0,29	71	40
Mödling	Melk	28	0,11	19	9	149	0,39	109	40
Mödling	Mistelbach	30	0,12	26	4	199	0,52	143	56
Mödling	Neunkirchen	62	0,24	41	21	945	2,45	548	397
Mödling	Sankt Pölten	566	2,23	211	355	671	1,74	494	177
Mödling	Scheibbs	8	0,03	6	2	62	0,16	49	13
Mödling	Tulln	72	0,28	46	26	347	0,90	272	75
Mödling	Waidhofen/Th.	3	0,01	2	1	44	0,11	35	9
Mödling	Wr. Neustadt	454	1,79	289	165	2.645	6,85	1.502	1.143
Mödling	Wien-Umgebung	1.221	4,82	747	474	1.752	4,54	948	804
Mödling	Zwettl	20	0,08	9	11	85	0,22	55	30
Mödling	Burgenland	231	0,91	156	75	2.447	6,34	1.584	863
Mödling	Kärnten	56	0,22	37	19	149	0,39	91	58
Mödling	Oberösterreich	174	0,69	139	35	323	0,84	202	121
Mödling	Salzburg	51	0,20	39	12	85	0,22	59	26
Mödling	Steiermark	146	0,58	104	42	545	1,41	398	147
Mödling	Tirol	314	1,24	150	164	91	0,24	55	36
Mödling	Vorarlberg	18	0,07	12	6	27	0,07	9	18
Mödling	Wien	20.075	79,20	10.706	9.369	16.351	42,34	10.682	5.669
Mödling	Ausland					1.439	3,73	1.127	312
Mödling	Summe	25.346	100,00	13.796	11.550	38.615	100,00	23.902	14.713
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		40.644		20.568	20.076	53.913		30.674	23.239
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		15.298		6.772	8.526				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

NEUNKIRCHEN

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinpendlerInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Neunkirchen	Amstetten	16	0,13	12	4	8	0,17	7	1
Neunkirchen	Baden	864	7,00	500	364	223	4,73	149	74
Neunkirchen	Bruck/Leitha	26	0,21	15	11	22	0,47	12	10
Neunkirchen	Gänserndorf	10	0,08	4	6	14	0,30	9	5
Neunkirchen	Gmünd	4	0,03	2	2	2	0,04	1	1
Neunkirchen	Hollabrunn	1	0,01	1		3	0,06	3	
Neunkirchen	Horn	52	0,42	46	6	4	0,08	4	
Neunkirchen	Korneuburg	41	0,33	25	16	15	0,32	11	4
Neunkirchen	Krems	13	0,11	8	5	10	0,21	6	4
Neunkirchen	Lilienfeld	40	0,32	31	9	4	0,08	3	1
Neunkirchen	Melk	17	0,14	15	2	8	0,17	3	5
Neunkirchen	Mistelbach	7	0,06	4	3	2	0,04	2	
Neunkirchen	Mödling	945	7,66	548	397	62	1,32	41	21
Neunkirchen	Sankt Pölten	443	3,59	128	315	20	0,42	14	6
Neunkirchen	Scheibbs	8	0,06	4	4	1	0,02	1	
Neunkirchen	Tulln	23	0,19	10	13	13	0,28	9	4
Neunkirchen	Waidhofen/Th.	9	0,07	8	1	1	0,02	1	
Neunkirchen	Wr. Neustadt	5.294	42,91	2.802	2.492	2.227	47,27	1.277	950
Neunkirchen	Wien-Umgebung	191	1,55	130	61	32	0,68	19	13
Neunkirchen	Zwettl	5	0,04	4	1		0,00		
Neunkirchen	Burgenland	420	3,40	279	141	454	9,64	327	127
Neunkirchen	Kärnten	15	0,12	13	2	16	0,34	13	3
Neunkirchen	Oberösterreich	83	0,67	72	11	24	0,51	21	3
Neunkirchen	Salzburg	30	0,24	18	12	7	0,15	5	2
Neunkirchen	Steiermark	304	2,46	198	106	736	15,62	411	325
Neunkirchen	Tirol	57	0,46	26	31	6	0,13	5	1
Neunkirchen	Vorarlberg	6	0,05	4	2	1	0,02	1	
Neunkirchen	Wien	3.414	27,67	2.129	1.285	405	8,60	295	110
Neunkirchen	Ausland					391	8,30	323	68
Neunkirchen	Summe	12.338	100,00	7.036	5.302	4.711	100,00	2.973	1.738
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		28.489		15.246	13.243	20.862		11.183	9.679
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		16.151		8.210	7.941				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

ST. PÖLTEN

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinputlerInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Sankt Pölten	Amstetten	221	1,44	140	81	1.154	4,77	425	729
Sankt Pölten	Baden	245	1,59	162	83	871	3,60	314	557
Sankt Pölten	Bruck/Leitha	6	0,04	3	3	169	0,70	52	117
Sankt Pölten	Gänserndorf	33	0,21	26	7	536	2,22	251	285
Sankt Pölten	Gmünd	25	0,16	16	9	287	1,19	101	186
Sankt Pölten	Hollabrunn	15	0,10	11	4	339	1,40	123	216
Sankt Pölten	Horn	260	1,69	232	28	340	1,41	120	220
Sankt Pölten	Korneuburg	146	0,95	107	39	409	1,69	159	250
Sankt Pölten	Krems	1.167	7,60	541	626	3.070	12,70	1.701	1.369
Sankt Pölten	Lilienfeld	1.159	7,55	804	355	2.067	8,55	1.039	1.028
Sankt Pölten	Melk	984	6,41	576	408	4.889	20,22	2.608	2.281
Sankt Pölten	Mistelbach	24	0,16	16	8	466	1,93	147	319
Sankt Pölten	Mödling	671	4,37	494	177	566	2,34	211	355
Sankt Pölten	Neunkirchen	20	0,13	14	6	443	1,83	128	315
Sankt Pölten	Scheibbs	270	1,76	184	86	778	3,22	391	387
Sankt Pölten	Tulln	1.141	7,43	632	509	1.881	7,78	948	933
Sankt Pölten	Waidhofen/Th.	10	0,07	8	2	220	0,91	64	156
Sankt Pölten	Wr. Neustadt	201	1,31	133	68	583	2,41	193	390
Sankt Pölten	Wien-Umgebung	641	4,17	348	293	596	2,47	274	322
Sankt Pölten	Zwettl	38	0,25	29	9	438	1,81	189	249
Sankt Pölten	Burgenland	47	0,31	35	12	282	1,17	153	129
Sankt Pölten	Kärnten	22	0,14	21	1	79	0,33	71	8
Sankt Pölten	Oberösterreich	330	2,15	265	65	246	1,02	154	92
Sankt Pölten	Salzburg	61	0,40	49	12	53	0,22	40	13
Sankt Pölten	Steiermark	104	0,68	67	37	213	0,88	148	65
Sankt Pölten	Tirol	100	0,65	44	56	25	0,10	23	2
Sankt Pölten	Vorarlberg	23	0,15	17	6	11	0,05	8	3
Sankt Pölten	Wien	7.397	48,15	4.309	3.088	2.790	11,54	1.701	1.089
Sankt Pölten	Ausland					373	1,54	236	137
Sankt Pölten	Summe	15.361	100,00	9.283	6.078	24.174	100,00	11.972	12.202
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		52.805		27.771	25.034	61.618		30.460	31.158
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		37.444		18.488	18.956				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinputlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

SCHEIBBS

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EiependlerInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Scheibbs	Amstetten	1.766	31,46	1.198	568	1.043	23,27	686	357
Scheibbs	Baden	27	0,48	23	4	10	0,22	9	1
Scheibbs	Bruck/Leitha	1	0,02	1		4	0,09	4	
Scheibbs	Gänserndorf	7	0,12	7		5	0,11	4	1
Scheibbs	Gmünd	1	0,02		1	6	0,13	4	2
Scheibbs	Hollabrunn	1	0,02		1	2	0,04	2	
Scheibbs	Horn	31	0,55	27	4	6	0,13	5	1
Scheibbs	Korneuburg	14	0,25	9	5	2	0,04	2	
Scheibbs	Krems	37	0,66	23	14	49	1,09	34	15
Scheibbs	Lilienfeld	40	0,71	32	8	38	0,85	23	15
Scheibbs	Melk	1.378	24,55	771	607	2.317	51,68	1.337	980
Scheibbs	Mistelbach	5	0,09	5		4	0,09	4	
Scheibbs	Mödling	62	1,10	49	13	8	0,18	6	2
Scheibbs	Neunkirchen	1	0,02	1		8	0,18	4	4
Scheibbs	Sankt Pölten	778	13,86	391	387	270	6,02	184	86
Scheibbs	Tulln	19	0,34	16	3	14	0,31	8	6
Scheibbs	Waidhofen/Th.	1	0,02		1	3	0,07	2	1
Scheibbs	Wr. Neustadt	121	2,16	58	63	9	0,20	9	
Scheibbs	Wien-Umgebung	98	1,75	79	19	16	0,36	14	2
Scheibbs	Zwettl	9	0,16	4	5	20	0,45	14	6
Scheibbs	Burgenland	6	0,11	4	2	13	0,29	13	
Scheibbs	Kärnten	10	0,18	10		7	0,16	5	2
Scheibbs	Oberösterreich	356	6,34	269	87	151	3,37	99	52
Scheibbs	Salzburg	42	0,75	26	16	10	0,22	9	1
Scheibbs	Steiermark	68	1,21	37	31	139	3,10	82	57
Scheibbs	Tirol	32	0,57	16	16	7	0,16	4	3
Scheibbs	Vorarlberg	4	0,07	1	3		0,00		
Scheibbs	Wien	698	12,44	456	242	189	4,22	143	46
Scheibbs	Ausland					133	2,97	99	34
Scheibbs	Summe	5.613	100,00	3.513	2.100	4.483	100,00	2.809	1.674
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		14.421		7.823	6.598	13.291		7.119	6.172
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		8.808		4.310	4.498				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EiependlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

TULLN

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinpenderInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Tulln	Amstetten	27	0,18	18	9	31	0,51	21	10
Tulln	Baden	72	0,47	50	22	89	1,47	62	27
Tulln	Bruck/Leitha	9	0,06	6	3	79	1,31	68	11
Tulln	Gänserndorf	26	0,17	18	8	290	4,80	250	40
Tulln	Gmünd	23	0,15	13	10	27	0,45	15	12
Tulln	Hollabrunn	186	1,21	88	98	435	7,20	233	202
Tulln	Horn	102	0,67	81	21	104	1,72	66	38
Tulln	Korneuburg	758	4,95	423	335	536	8,87	284	252
Tulln	Krems	879	5,73	438	441	725	12,00	426	299
Tulln	Lilienfeld	54	0,35	42	12	37	0,61	19	18
Tulln	Melk	42	0,27	36	6	81	1,34	58	23
Tulln	Mistelbach	37	0,24	27	10	85	1,41	63	22
Tulln	Mödling	347	2,26	272	75	72	1,19	46	26
Tulln	Neunkirchen	13	0,08	9	4	23	0,38	10	13
Tulln	Sankt Pölten	1.881	12,27	948	933	1.141	18,88	632	509
Tulln	Scheibbs	14	0,09	8	6	19	0,31	16	3
Tulln	Waidhofen/Th.	4	0,03	2	2	20	0,33	13	7
Tulln	Wr. Neustadt	111	0,72	70	41	41	0,68	22	19
Tulln	Wien-Umgebung	1.621	10,58	688	933	459	7,60	278	181
Tulln	Zwettl	16	0,10	13	3	63	1,04	43	20
Tulln	Burgenland	39	0,25	35	4	66	1,09	55	11
Tulln	Kärnten	16	0,10	15	1	12	0,20	10	2
Tulln	Oberösterreich	121	0,79	109	12	60	0,99	40	20
Tulln	Salzburg	46	0,30	37	9	20	0,33	16	4
Tulln	Steiermark	69	0,45	48	21	83	1,37	73	10
Tulln	Tirol	42	0,27	24	18	16	0,26	16	
Tulln	Vorarlberg	5	0,03	4	1	5	0,08	2	3
Tulln	Wien	8.768	57,20	4.809	3.959	1.188	19,66	783	405
Tulln	Ausland					235	3,89	188	47
Tulln	Summe	15.328	100,00	8.331	6.997	6.042	100,00	3.808	2.234
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		26.096		13.498	12.598	16.810		8.975	7.835
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		10.768		5.167	5.601				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

WAIDHOFEN/THAYA

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinpendlerInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Waidhofen/Th.	Amstetten	3	0,09	1	2	3	0,12	3	
Waidhofen/Th.	Baden	18	0,55	14	4	6	0,23	5	1
Waidhofen/Th.	Bruck/Leitha	3	0,09	1	2	1	0,04	1	
Waidhofen/Th.	Gänserndorf	11	0,33	9	2	6	0,23	3	3
Waidhofen/Th.	Gmünd	964	29,27	597	367	1.079	41,63	631	448
Waidhofen/Th.	Hollabrunn	24	0,73	17	7	19	0,73	13	6
Waidhofen/Th.	Horn	551	16,73	289	262	362	13,97	257	105
Waidhofen/Th.	Korneuburg	28	0,85	20	8	7	0,27	2	5
Waidhofen/Th.	Krems	104	3,16	62	42	31	1,20	19	12
Waidhofen/Th.	Lilienfeld	1	0,03		1	8	0,31	3	5
Waidhofen/Th.	Melk	23	0,70	17	6	3	0,12	2	1
Waidhofen/Th.	Mistelbach	5	0,15	2	3	3	0,12	3	
Waidhofen/Th.	Mödling	44	1,34	35	9	3	0,12	2	1
Waidhofen/Th.	Neunkirchen	1	0,03	1		9	0,35	8	1
Waidhofen/Th.	Sankt Pölten	220	6,68	64	156	10	0,39	8	2
Waidhofen/Th.	Scheibbs	3	0,09	2	1	1	0,04		1
Waidhofen/Th.	Tulln	20	0,61	13	7	4	0,15	2	2
Waidhofen/Th.	Wr. Neustadt	25	0,76	20	5	16	0,62	13	3
Waidhofen/Th.	Wien-Umgebung	30	0,91	25	5	5	0,19	4	1
Waidhofen/Th.	Zwettl	466	14,15	245	221	749	28,90	499	250
Waidhofen/Th.	Burgenland	8	0,24	3	5	10	0,39	6	4
Waidhofen/Th.	Kärnten	5	0,15	3	2		0,00		
Waidhofen/Th.	Oberösterreich	62	1,88	54	8	21	0,81	15	6
Waidhofen/Th.	Salzburg	8	0,24	2	6	3	0,12		3
Waidhofen/Th.	Steiermark	7	0,21	1	6	1	0,04		1
Waidhofen/Th.	Tirol	14	0,43	5	9		0,00		
Waidhofen/Th.	Wien	645	19,59	381	264	78	3,01	34	44
Waidhofen/Th.	Ausland					154	5,94	94	60
Waidhofen/Th.	Summe	3.293	100,00	1.883	1.410	2.592	100,00	1.627	965
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		8.650		4.497	4.153	7.949		4.241	3.708
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		5.357		2.614	2.743				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

WR. NEUSTADT

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinpenderInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Wr. Neustadt	Amstetten	32	0,17	18	14	178	0,98	126	52
Wr. Neustadt	Baden	3.266	16,98	1.867	1.399	2.270	12,54	1.369	901
Wr. Neustadt	Bruck/Leitha	42	0,22	28	14	134	0,74	91	43
Wr. Neustadt	Gänserndorf	18	0,09	12	6	127	0,70	83	44
Wr. Neustadt	Gmünd	12	0,06	6	6	37	0,20	15	22
Wr. Neustadt	Hollabrunn	7	0,04	6	1	94	0,52	65	29
Wr. Neustadt	Horn	59	0,31	50	9	45	0,25	22	23
Wr. Neustadt	Korneuburg	67	0,35	38	29	113	0,62	64	49
Wr. Neustadt	Krems	23	0,12	16	7	128	0,71	86	42
Wr. Neustadt	Lilienfeld	68	0,35	48	20	52	0,29	36	16
Wr. Neustadt	Melk	17	0,09	12	5	175	0,97	101	74
Wr. Neustadt	Mistelbach	12	0,06	9	3	94	0,52	68	26
Wr. Neustadt	Mödling	2.645	13,75	1.502	1.143	454	2,51	289	165
Wr. Neustadt	Neunkirchen	2.227	11,58	1.277	950	5.294	29,24	2.802	2.492
Wr. Neustadt	Sankt Pölten	583	3,03	193	390	201	1,11	133	68
Wr. Neustadt	Scheibbs	9	0,05	9		121	0,67	58	63
Wr. Neustadt	Tulln	41	0,21	22	19	111	0,61	70	41
Wr. Neustadt	Waidhofen/Th	16	0,08	13	3	25	0,14	20	5
Wr. Neustadt	Wien-Umgebung	472	2,45	315	157	219	1,21	163	56
Wr. Neustadt	Zwettl	8	0,04	4	4	71	0,39	65	6
Wr. Neustadt	Burgenland	1.722	8,95	1.000	722	4.083	22,55	2.274	1.809
Wr. Neustadt	Kärnten	48	0,25	41	7	50	0,28	45	5
Wr. Neustadt	Oberösterreich	144	0,75	121	23	132	0,73	112	20
Wr. Neustadt	Salzburg	25	0,13	20	5	24	0,13	16	8
Wr. Neustadt	Steiermark	227	1,18	161	66	528	2,92	399	129
Wr. Neustadt	Tirol	89	0,46	46	43	24	0,13	15	9
Wr. Neustadt	Vorarlberg	11	0,06	8	3	3	0,02	3	
Wr. Neustadt	Wien	7.344	38,18	4.504	2.840	2.227	12,30	1.604	623
Wr. Neustadt	Ausland					1.089	6,02	778	311
Wr. Neustadt	Summe	19.234	100,00	11.346	7.888	18.103	100,00	10.972	7.131
	wB			wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
	40.195			21.498	18.697	39.064		21.124	17.940
	NP			NP männl.	NP weibl.				
	20.961			10.152	10.809				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

WIEN-UMGEBUNG

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinpendlerInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Wien-Umgebung	Amstetten	25	0,08	16	9	47	0,14	33	14
Wien-Umgebung	Baden	494	1,63	294	200	1.199	3,54	735	464
Wien-Umgebung	Bruck/Leitha	285	0,94	166	119	2.842	8,39	1.753	1.089
Wien-Umgebung	Gänserndorf	150	0,50	105	45	1.280	3,78	846	434
Wien-Umgebung	Gmünd	6	0,02	4	2	30	0,09	22	8
Wien-Umgebung	Hollabrunn	20	0,07	12	8	187	0,55	136	51
Wien-Umgebung	Horn	42	0,14	36	6	76	0,22	44	32
Wien-Umgebung	Korneuburg	355	1,17	232	123	814	2,40	443	371
Wien-Umgebung	Krems	63	0,21	37	26	140	0,41	91	49
Wien-Umgebung	Lilienfeld	42	0,14	30	12	44	0,13	29	15
Wien-Umgebung	Melk	13	0,04	10	3	103	0,30	65	38
Wien-Umgebung	Mistelbach	132	0,44	89	43	913	2,70	520	393
Wien-Umgebung	Mödling	1.752	5,79	948	804	1.221	3,61	747	474
Wien-Umgebung	Neunkirchen	32	0,11	19	13	191	0,56	130	61
Wien-Umgebung	Sankt Pölten	596	1,97	274	322	641	1,89	348	293
Wien-Umgebung	Scheibbs	16	0,05	14	2	98	0,29	79	19
Wien-Umgebung	Tulln	459	1,52	278	181	1.621	4,79	688	933
Wien-Umgebung	Waidhofen/Th.	5	0,02	4	1	30	0,09	25	5
Wien-Umgebung	Wr. Neustadt	219	0,72	163	56	472	1,39	315	157
Wien-Umgebung	Zwettl	17	0,06	8	9	53	0,16	37	16
Wien-Umgebung	Burgenland	219	0,72	158	61	2.492	7,36	1.896	596
Wien-Umgebung	Kärnten	61	0,20	52	9	149	0,44	106	43
Wien-Umgebung	Oberösterreich	190	0,63	149	41	152	0,45	114	38
Wien-Umgebung	Salzburg	53	0,18	40	13	47	0,14	31	16
Wien-Umgebung	Steiermark	110	0,36	82	28	607	1,79	520	87
Wien-Umgebung	Tirol	232	0,77	95	137	40	0,12	30	10
Wien-Umgebung	Vorarlberg	9	0,03	6	3	7	0,02	4	3
Wien-Umgebung	Wien	24.686	81,52	12.717	11.969	17.137	50,60	11.286	5.851
Wien-Umgebung	Ausland					1.232	3,64	875	357
Wien-Umgebung	Summe	30.283	100,00	16.038	14.245	33.865	100,00	21.948	11.917
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		41.685		21.544	20.141	45.267		27.454	17.813
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		11.402		5.506	5.896				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinpendlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

ZWETTL

von Bezirk	nach Bezirk / Bundesland	AuspendlerInnen				EinputlerInnen			
		Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich	Gesamt	% Anteil	davon männlich	davon weiblich
Zwettl	Amstetten	27	0,46	23	4	13	0,52	6	7
Zwettl	Baden	46	0,78	30	16	2	0,08	1	1
Zwettl	Bruck/Leitha	4	0,07	3	1		0,00		
Zwettl	Gänsemdorf	12	0,20	10	2	7	0,28	5	2
Zwettl	Gmünd	959	16,19	593	366	777	31,26	400	377
Zwettl	Hollabrunn	14	0,24	9	5	23	0,93	18	5
Zwettl	Horn	526	8,88	302	224	117	4,71	79	38
Zwettl	Korneuburg	45	0,76	31	14	20	0,80	14	6
Zwettl	Krems	908	15,33	563	345	501	20,15	281	220
Zwettl	Lilienfeld	4	0,07	4			0,00		
Zwettl	Melk	159	2,68	98	61	153	6,15	90	63
Zwettl	Mistelbach	17	0,29	15	2	3	0,12	2	1
Zwettl	Mödling	85	1,43	55	30	20	0,80	9	11
Zwettl	Neunkirchen		0,00			5	0,20	4	1
Zwettl	Sankt Pölten	438	7,39	189	249	38	1,53	29	9
Zwettl	Scheibbs	20	0,34	14	6	9	0,36	4	5
Zwettl	Tulln	63	1,06	43	20	16	0,64	13	3
Zwettl	Waidhofen/Th.	749	12,64	499	250	466	18,74	245	221
Zwettl	Wr. Neustadt	71	1,20	65	6	8	0,32	4	4
Zwettl	Wien-Umgebung	53	0,89	37	16	17	0,68	8	9
Zwettl	Burgenland	8	0,14	5	3	9	0,36	7	2
Zwettl	Kärnten	9	0,15	9		4	0,16	4	
Zwettl	Oberösterreich	711	12,00	567	144	74	2,98	39	35
Zwettl	Salzburg	21	0,35	18	3	2	0,08	1	1
Zwettl	Steiermark	21	0,35	16	5	7	0,28	5	2
Zwettl	Tirol	26	0,44	7	19	1	0,04		1
Zwettl	Vorarlberg	8	0,14	7	1	1	0,04		1
Zwettl	Wien	920	15,53	566	354	110	4,42	68	42
Zwettl	Ausland					83	3,34	62	21
Zwettl	Summe	5.924	100,00	3.778	2.146	2.486	100,00	1.398	1.088
		wB		wB männl.	wB weibl.	AB		AB männl.	AB weibl.
		14.077		7.503	6.574	10.639		5.123	5.516
		NP		NP männl.	NP weibl.				
		8.153		3.725	4.428				

* AP = AuspendlerInnen, EP = EinputlerInnen, wB = wohnhaft Beschäftigte, AB = Arbeitsbevölkerung, NP = NichtpendlerInnen

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich

noe.arbeiterkammer.at

➤ **SERVICENUMMER** **05 7171** oder 01 58883-0

➤ **ÖFFNUNGSZEITEN**

Mo bis Do 8 bis 16 Uhr, Fr 8 bis 12 Uhr

➤ **ZENTRALE**, 1060 Wien, Windmühlgasse 28 **DW 1110**

23x in Niederösterreich für Sie vor Ort

3300 Amstetten, Wiener Straße 55 **DW 5150**
2500 Baden, Elisabethstraße 38 **DW 5250**
2230 Gänserndorf, Wiener Straße 7a **DW 5350**
3950 Gmünd, Weitraer Straße 19 **DW 5450**
2410 Hainburg, Oppitzgasse 1 **DW 5650**
2020 Hollabrunn, Brunnthalgasse 30 **DW 5750**
3580 Horn, Spitalgasse 25 **DW 5850**
2100 Korneuburg, Gärtnergasse 1 **DW 5950**
3500 Krems, Wiener Straße 24 **DW 6050**
3180 Lilienfeld, Pyrkerstraße 3 **DW 6150**
3390 Melk, Hummelstraße 1 **DW 6250**

2130 Mistelbach, Josef-Dunkl-Straße 2 **DW 6350**
2340 Mödling, Franz-Skribany-Gasse 6 **DW 6450**
2334 Vösendorf, SCS, Bürocenter B1/1A **DW 7050**
2620 Neunkirchen, Würflacher Straße 1 **DW 6750**
3100 St. Pölten, Gewerkschaftsplatz 2 **DW 7150**
3270 Scheibbs, Bürgerhofstraße 5 **DW 6850**
2320 Schwechat, Sendnergasse 7 **DW 6950**
1300 Flughafen-Wien, Objekt 103, Top A325 **DW 7950**
3430 Tulln, Rudolf-Buchinger-Str. 27-29 **DW 7250**
3830 Waidhofen/Thaya, Thayastraße 5 **DW 7350**
2700 Wr. Neustadt, Babenbergerring 9b **DW 7450**
3910 Zwettl, Gerungser Straße 31 **DW 7550**

➤ **Fragen und Antworten rund um die Uhr.**



AK-App
noe.arbeiterkammer.at/app



Facebook
www.facebook.com/AK.Niederoesterreich



Broschüren
noe.arbeiterkammer.at/broschueren



YouTube
www.youtube.com/aknoetube

➤ E-Mail: wirtschaftspolitik@aknoe.at oder mailbox@aknoe.at
Arbeits- und Sozialrecht **DW 1717**
Konsumentenberatung **DW 1616**
Bildungsberatung **DW 1818**
Lehrlingsberatung **DW 1106**
Steuerrecht **DW 1105**

AKNÖ

➤ Österreichischer Gewerkschaftsbund, Landesorganisation Niederösterreich,
1060 Wien, Windmühlgasse 28, Tel: 01 5862154

IMPRESSUM: Herausgeber, Medieninhaber und Redaktion: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich
1060 Wien, Windmühlgasse 28, Tel. 01 58883-0. Hersteller: Eigenvervielfältigung

